



WÖLFE IN NIEDERSACHSEN

BERICHT DER LANDESJÄGERSCHAFT NIEDERSACHSEN E.V. ZUM WOLFSMONITORING IM ERSTEN QUARTAL 2026

Raoul Reding, MSc.



20. August 2026

IMPRESSUM

Erstellung

Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
Schopenhauerstraße 21
30625 Hannover



Autor

Raoul Reding, MSc.
Wolfsbeauftragter der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.
Schopenhauerstraße 21
30625 Hannover

Datum der Fertigstellung

20. August 2026

Kontakt

rreding@ljn.de
05115304318

Bild Titelseite: Wolfsnachweis (© Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.)

INHALTSVERZEICHNIS

1. Anlass und Zielsetzung.....	5
2. Methodik.....	9
2.1. Monitoringsystem.....	9
2.2. Meldewege	10
3. Bestandssituation in Niedersachsen.....	12
3.1. Meldungen zu Wolfsvorkommen	12
3.1.1. Einteilung nach SCALP-Kriterien	12
3.1.2. Einteilung nach Meldungstypen	13
3.2. Herkunft der Meldungen	15
3.2.1. Jäger.....	15
3.2.2. Wolfsberater.....	16
3.3. Entwicklung der Meldungen zu Wolfsvorkommen.....	19
3.4. Status des Wolfsvorkommens im Berichtszeitraum	23
4. Totfunde.....	32
5. Nutztierschäden	34
5.1. Status der Nutztierschäden im berichtszeitraum	34
5.2. Entwicklung der Nutztierschäden	40
6. Zusammenfassung	43
7. Literatur.....	44
8. Verzeichnisse.....	44
8.1. Abbildungsverzeichnis	44
8.2. Tabellenverzeichnis.....	46

Ein großer Dank gilt allen, die sich im Wolfsmonitoring in Niedersachsen engagieren. Besonderer Dank geht an die Wolfsberater, Meldenden und alle weiteren Beteiligten, deren Einsatz diese umfassende Datensammlung überhaupt erst ermöglicht.

1. ANLASS UND ZIELSETZUNG

Nach über hundert Jahren ist Deutschland wieder ein Wolfsland. Der Wolf (*Canis lupus*), eine ursprünglich heimische Art, kehrt aufgrund des europaweiten Schutzstatus in sein angestammtes Verbreitungsgebiet zurück. Nachdem in den 1990er Jahren die ersten Tiere aus Polen nach Deutschland einwanderten, konnten sich bis Ende April 2025 nachweislich mindestens 221 Wolfsrudel, 49 Wolfspaare und 14 residente Einzeltiere (Abb. 1) in der Bundesrepublik etablieren.

Wölfe sind in Deutschland gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL, Anhang II und V) der Europäischen Union (EU) als geschützt und dem Bundesnaturschutzgesetz als geschützte Art ausgewiesen. Der Schutzstatus ermöglicht es den Wölfen derzeit, sich auf natürliche Weise auszubreiten. Dank ihres großen Ausbreitungspotenzials, ihrer hohen Anpassungsfähigkeit und ihres beachtlichen Reproduktionspotenzials ist davon auszugehen, dass diese Tierart in den kommenden Jahren einen Großteil der Bundesfläche sowie angrenzende Staaten wiederbesiedeln wird.

Die FFH-Richtlinie der EU verfolgt das Ziel, für alle Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse einen „günstigen Erhaltungszustand“ (GEHZ) zu erreichen. Die Feststellung dieses Zustands erfolgt durch die Mitgliedsstaaten, die verpflichtet sind, den Erhaltungszustand aller in den Anhängen I, II, IV und V aufgeführten Lebensräume und Arten zu überwachen. Die Einschätzung des GEHZ erfolgt anhand der Parameter Verbreitung, Population, Habitat und Zukunftsaussichten auf der Ebene der biogeografischen Regionen. In Deutschland müssen diese Bewertungen getrennt für die atlantische, kontinentale und alpine Region durchgeführt werden.

Bedingungen für einen günstigen Erhaltungszustand (GEHZ)

Eine Population befindet sich im GEHZ, wenn alle der folgenden acht Kriterien erfüllt sind:

- Die Population ist stabil oder nimmt zu.
- Genügend geeigneter Lebensraum steht zur Verfügung.
- Die Qualität des Lebensraums bleibt erhalten.
- Die günstige Referenzpopulation (FRP – Favorable Reference Population) ist erreicht.
- Die Populationsgröße entspricht mindestens dem Stand bei Inkrafttreten der FFH-Richtlinie.

- Das geeignete Referenzgebiet (FRR – Favorable Reference Range) ist vollständig besetzt.
- Ein Austausch von Individuen innerhalb der Population oder zwischen benachbarten Populationen findet statt (mindestens ein genetisch effizienter Migrant pro Generation).
- Ein effizientes und robustes Monitoring ist etabliert.

Anforderungen an die günstige Referenzpopulation (FRP)

Eine FRP erfüllt die folgenden Bedingungen:

- Die Population ist mindestens so groß wie zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der FFH-Richtlinie UND
- Sie entspricht mindestens der kleinsten überlebensfähigen Population (MVP – Minimum Viable Population) UND
- Die Population wird kontinuierlich durch ein robustes Monitoring überwacht.

Bei der hier betrachteten Population handelt es sich um eine Subpopulation, die zusammen mit benachbarten Subpopulationen eine größere Metapopulation bildet. Innerhalb einer Subpopulation interagieren die Individuen deutlich häufiger miteinander als mit benachbarten Subpopulationen. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden diese Subpopulationen häufig als Populationen bezeichnet, auf die sich auch die FFH-Richtlinie bezieht. Das Konzept der Populationsüberlebensfähigkeit verlangt, dass eine FRP mindestens so groß wie die MVP sein muss.

Monitoring als Grundlage des GEHZ

Ein robustes Monitoring ist unerlässlich für die Bestimmung des günstigen Erhaltungszustands. Ohne eine belastbare Datengrundlage ist eine realistische Anpassung des Schutzstatus nicht möglich. Darüber hinaus ermöglicht das Monitoring, potenzielle Konflikte frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu reagieren. Für eine möglichst konfliktarme Koexistenz zwischen Mensch und Wolf ist ein effizientes Management unerlässlich, dessen Erfolg entscheidend von der Qualität der zugrunde liegenden Daten abhängt.

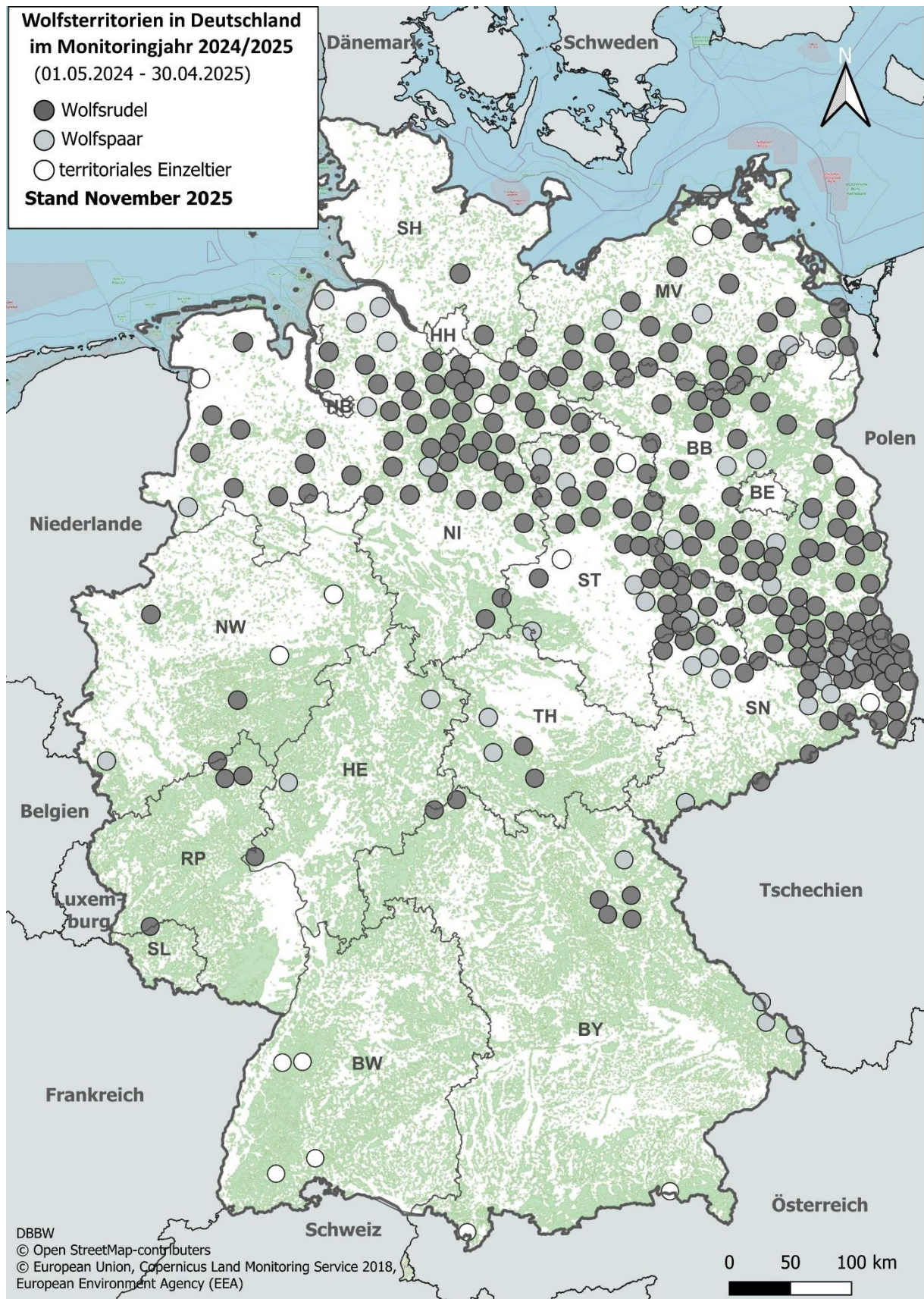


Abb. 1: Verteilung der im Monitoringjahr 2024/2025 in Deutschland nachgewiesenen Wolfsterritorien (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer).

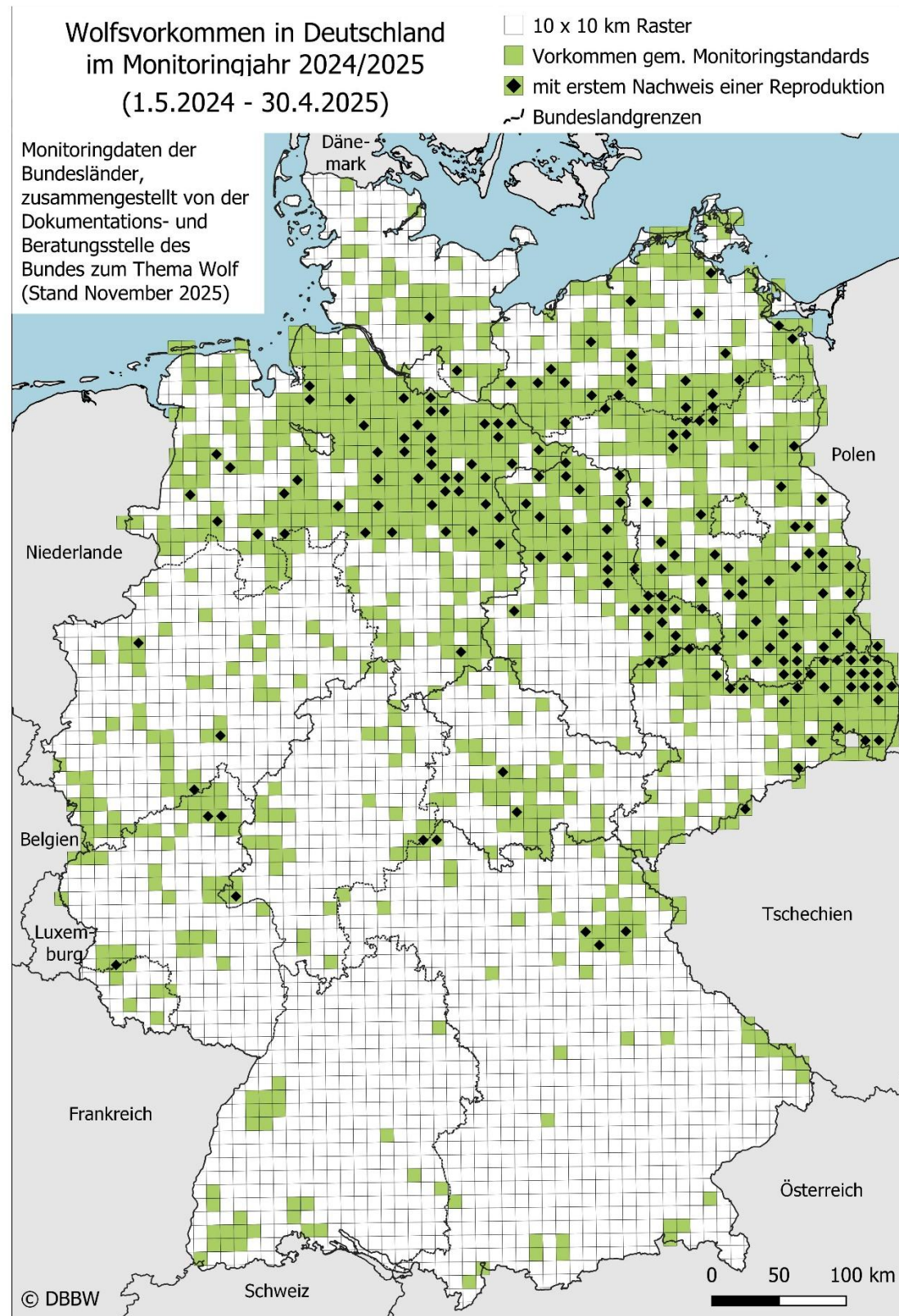


Abb. 2: Bestätigtes Wolfsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2024/2025 (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer).

2. METHODIK

2.1. MONITORINGSYSTEM

In Niedersachsen führt die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Wolfsberatern ein landesweites passives Monitoring durch. Die Zuständigen werden hierbei aktiv, wenn Meldungen aus der Bevölkerung vor Ort eingehen. Ergänzt wird das passive Monitoring durch gezielte Fotofallenprojekte der LJN in Gebieten, in denen ein Wolfsvorkommen vermutet wird. Darüber hinaus kommen in Gebieten mit vermuteten sowie bekannten territorialen Wolfsvorkommen gezielte aktive Monitoringmethoden zum Einsatz. Diese variieren in ihrer Intensität und umfassen beispielsweise Fotofallenmonitoring oder die Sammlung genetischen Materials. Die erhobenen Daten werden nach den bundeseinheitlichen Standards für das Monitoring von Großraubtieren in Deutschland bewertet (Reinhardt et al. 2015). Je nach Überprüfbarkeit werden die Daten in unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Diese Einordnung basiert auf den SCALP-Kriterien, die ursprünglich im Rahmen des Projekts „Status and Conservation of the Alpine Lynx Population“ (SCALP) für das länderübergreifende Luchsmonitoring in den Alpen entwickelt und später auf die Tierarten Bär, Wolf und inzwischen auch den Goldschakal übertragen wurden:

- C1 – eindeutiger Nachweis: sichere Belege für die Anwesenheit von Wölfen (z.B. überprüfte Fotos, DNA-Ergebnisse)
- C2 – bestätigter Hinweis: alle Meldungen, die vor Ort von Wolfsberatern dokumentiert und von erfahrenen Personen bestätigt werden konnten. Somit erhalten sie ebenfalls Nachweischarakter (möglich z. B. bei Rissen, Losungen, Fährten)
- C3 – unbestätigter Hinweis: Meldungen, die mangels Aussagekraft nicht als Nachweis für Wölfe dienen können, als Hinweise auf mögliche Wolfsvorkommen jedoch ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Monitorings sind (z.B. Sichtungen, einzelne Trittsiegel)
- Falschmeldung: Meldungen, bei denen ein Wolf als Verursacher mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann
- Keine Bewertung möglich (k.B.m.): Meldungen, die anhand fehlender Grundinformationen nicht bewertet werden können

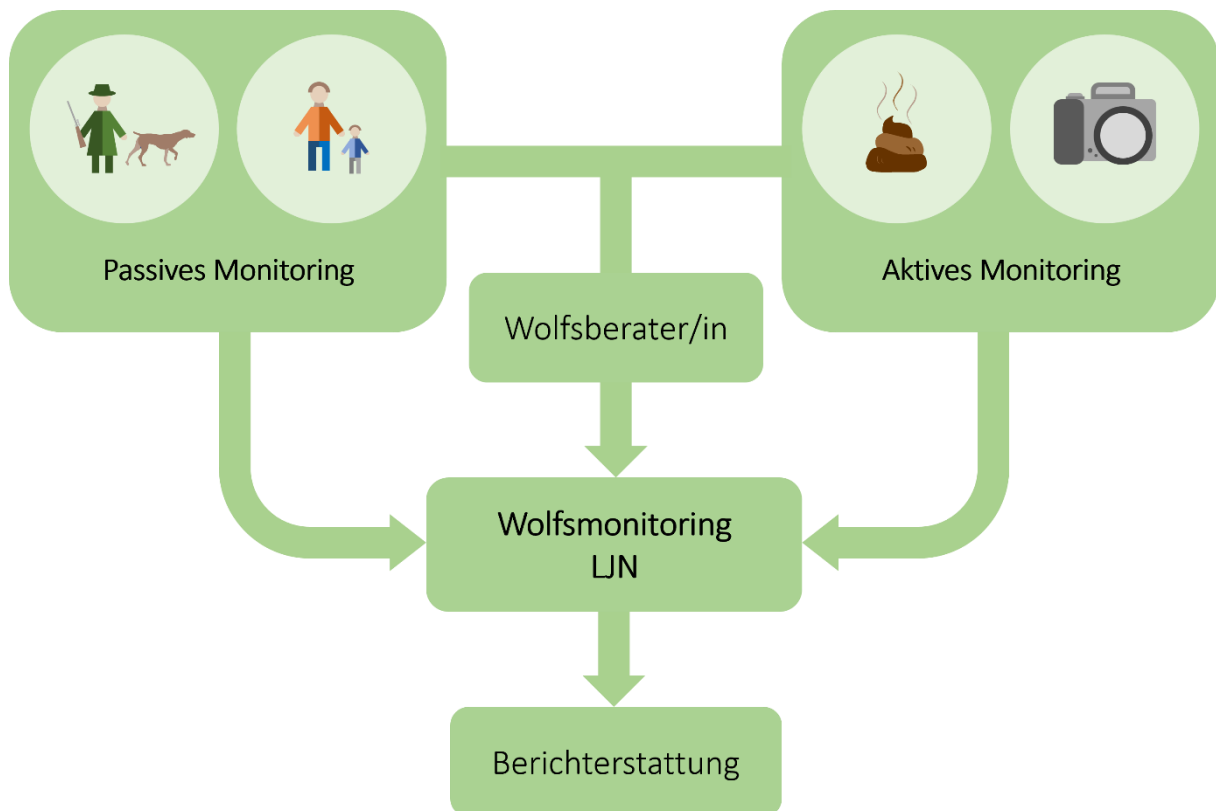


Abb. 3: Monitoringsystem in Niedersachsen.

2.2. MELDEWEGE

Die Meldung von Wolfshinweisen an das Monitoring der LNJ kann über unterschiedliche Wege erfolgen:



Online-Meldeformular auf **www.wolfsmonitoring.com**



Smartphone-App **Wolfsmeldungen Niedersachsen**



E-Mail an **wolf@ljn.de**



Telefon unter **0511 53043-18 / 015172310392**

Als regionale Ansprechpartner stehen die vom Land Niedersachsen berufenen ehrenamtlichen Wolfsberaterinnen und Wolfsberater zu Verfügung. Deren Kontaktdaten können in einer Online-Liste auf der Internetseite des NLWKN abgerufen werden: <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/wolfsberater/wolfsberaterinnen-und-wolfsberater-in-niedersachsen-45574.html>.

Für die Dokumentation und Bearbeitung von Nutztierschäden ist seit dem 1. Februar 2022 die Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) zuständig. Wenn beim Fund eines toten Nutztieres auf einer Weide der Verdacht besteht, dass ein Wolf beteiligt sein könnte, so ist bitte umgehend die zuständige Stelle bei der LWK unter der Hotline **0511 3665-1500** zu kontaktieren.



Abb. 4: Smartphone-App "Wolfsmeldungen Niedersachsen" (© LJN).

3. BESTANDSSITUATION IN NIEDERSACHSEN

3.1. MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

In diesem Bericht werden alle Meldungen zu Wolfsvorkommen berücksichtigt, die im I. Quartal 2026 (1. Januar 2026 bis 31. März 2026) in Niedersachsen bei der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) eingegangen sind.

3.1.1. EINTEILUNG NACH SCALP-KRITERIEN

Im I. Quartal 2026 konnten in Niedersachsen insgesamt 3.209 Meldungen zu Wolfsvorkommen dokumentiert werden. Der Großteil der Meldungen (51,36 %, n = 1.648) wurde als C1-Nachweise klassifiziert. Die C3-unbestätigten Hinweise machten 39,70 % (n = 1.274) aus. Als C2-bestätigte Hinweise wurden 0,56 % (n = 18) der Meldungen in das Monitoring aufgenommen. In 1,90 % (n = 61) der Fälle war keine Bewertung möglich (k.B.m.) und 1,25 % (n = 40) der Meldungen erwiesen sich als Falschmeldungen. Bei 5,24 % (n = 168) der Meldungen steht die endgültige Bewertung noch aus.

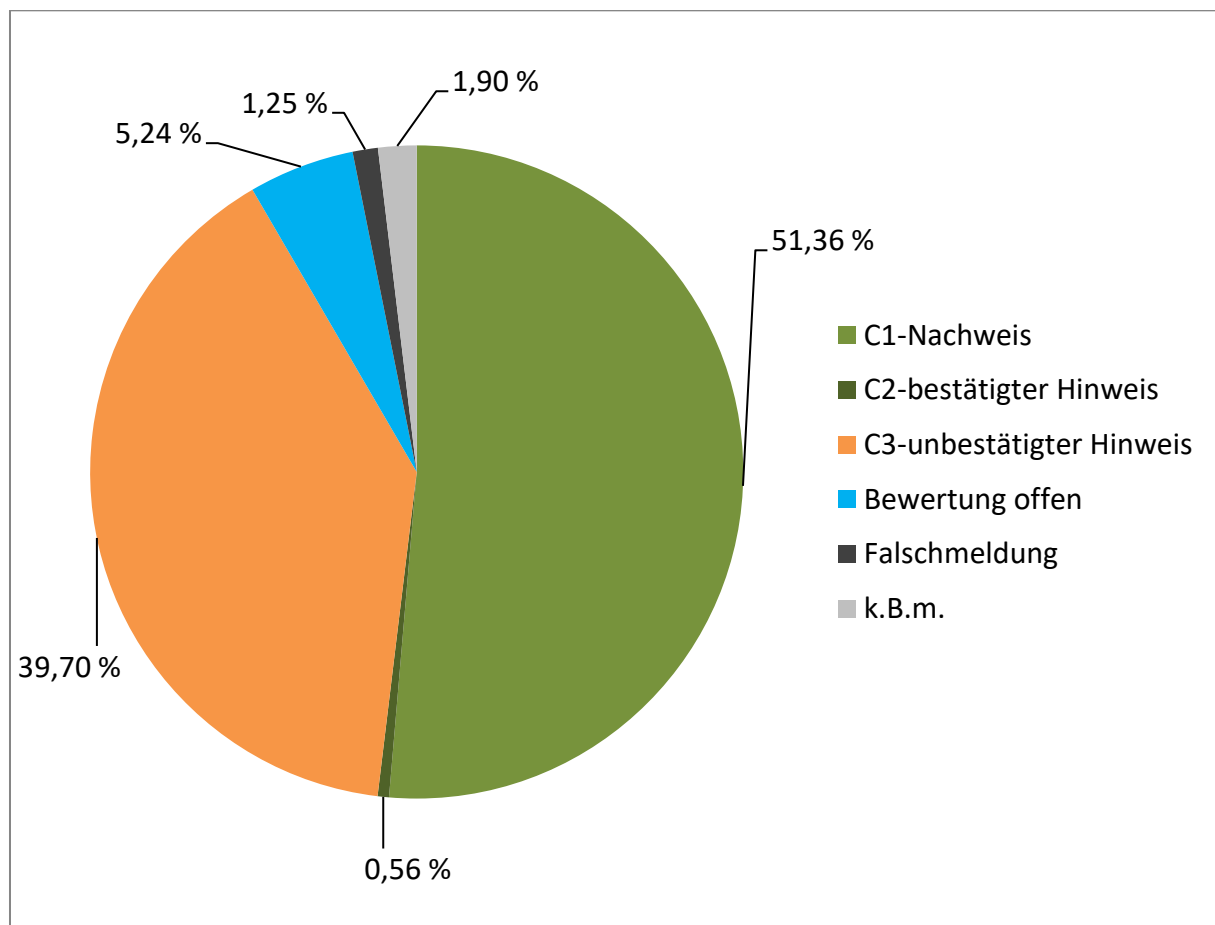


Abb. 5: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2026 nach SCALP-Kriterium (n = 3.209).

3.1.2. EINTEILUNG NACH MELDUNGSTYPEN

Die dokumentierten Wolfsmeldungen umfassten unterschiedliche Meldungstypen. Mit 61,17 % (n = 1.963) waren Fotofallenaufnahmen am häufigsten vertreten, gefolgt von Sichtungen, die mit 18,29 % (n = 587) den zweithäufigsten Meldungstyp ausmachten. Lösungsfunde stellten 9,72 % (n = 312) der Meldungen dar, während Nutztierrisse mit 1,50 % (n = 48) und Wildtierisse mit 4,30 % (n = 138) einen kleineren Anteil ausmachten. Fährtenmeldungen wurden in 3,27 % (n = 105) der Fälle dokumentiert, gefolgt von Totfunden mit 0,31 % (n = 10), Heulen mit 0,50 % (n = 16), Haarfunde mit 0,16 % (n = 5), Höhlen mit 0,03 % (n = 1) und Urinstelle/Markierstelle/Oestrusblut, welche 0,53 % (n = 17) der Fälle ausmachten. Sonstige Hinweise wurden in 0,22 % (n = 7) der Meldungen erfasst.

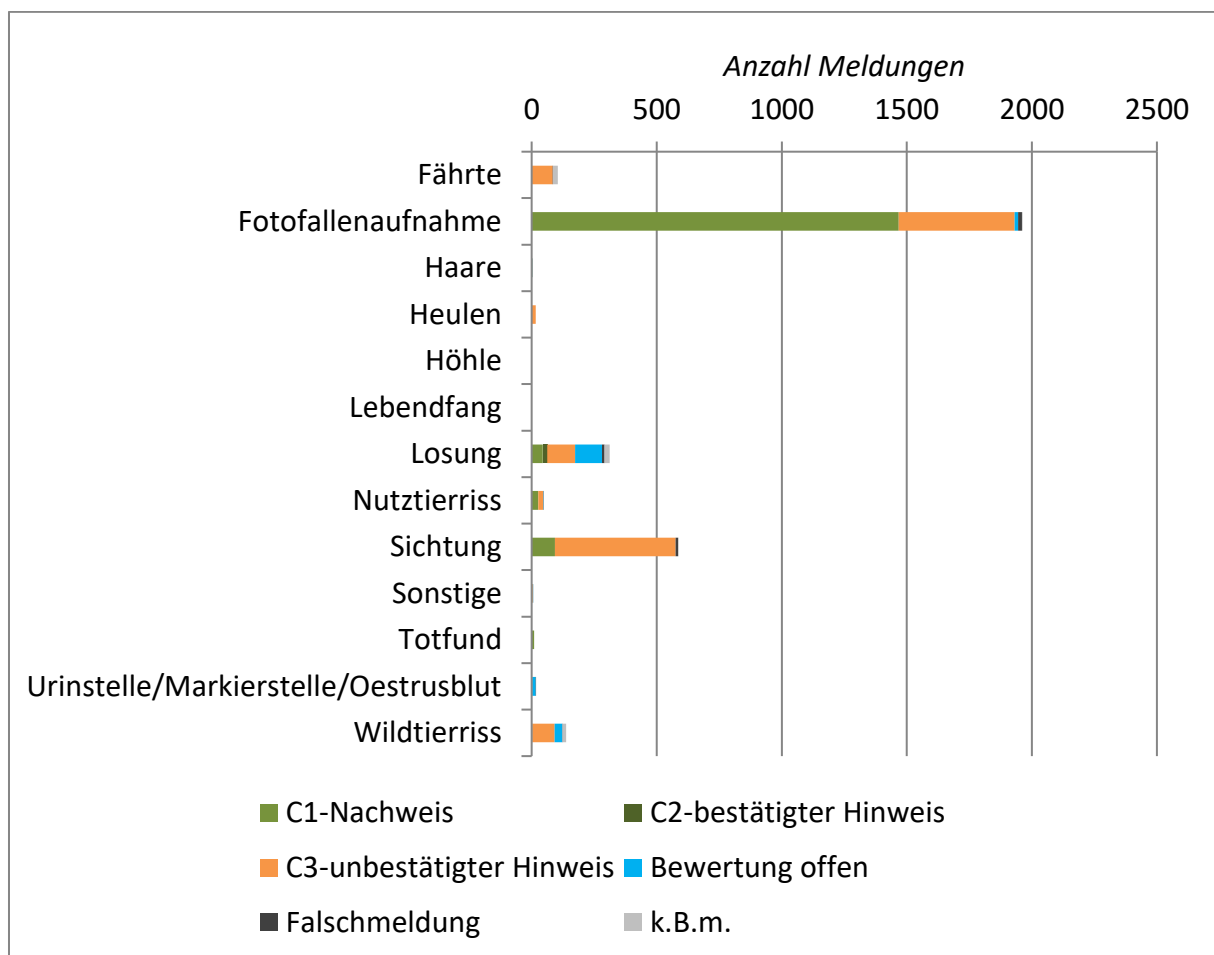


Abb. 6: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2026 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Die meisten C1-Nachweise wurden durch Fotofallenaufnahmen erbracht (n = 1.468), ebenso wie Falschmeldungen (n = 15). Die meisten C3-unbestätigten Hinweise entfielen auf

Sichtungen (n = 483). Eine vollständige Übersicht aller Meldungen des Berichtszeitraums ist in Tabelle 1 zusammengefasst.

Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im I. Quartal 2026 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.

Meldungstyp	C1	C2	C3	Bewertung offen	Falsch- meldung	k.B.m.	Gesamt
Fährte	0	0	84	0	1	20	105
Fotofallenaufnahme	1.468	0	463	14	15	3	1.963
Haare	2	0	1	1	0	1	5
Heulen	0	0	16	0	0	0	16
Höhle	0	0	0	0	0	0	0
Lebendfang	1	0	0	0	0	0	1
Losung	44	18	112	107	10	21	312
Nutztierriss	27	0	19	1	1	0	48
Sichtung	93	0	483	0	10	1	587
Sonstige	0	0	5	1	0	1	7
Totfund	10	0	0	0	0	0	10
Urinstelle/Markierst elle/Oestrusblut	1	0	1	14	1	0	17

Wildtierriss	2	0	90	30	2	14	138
Gesamt	1.648	18	1.274	168	40	61	3.209

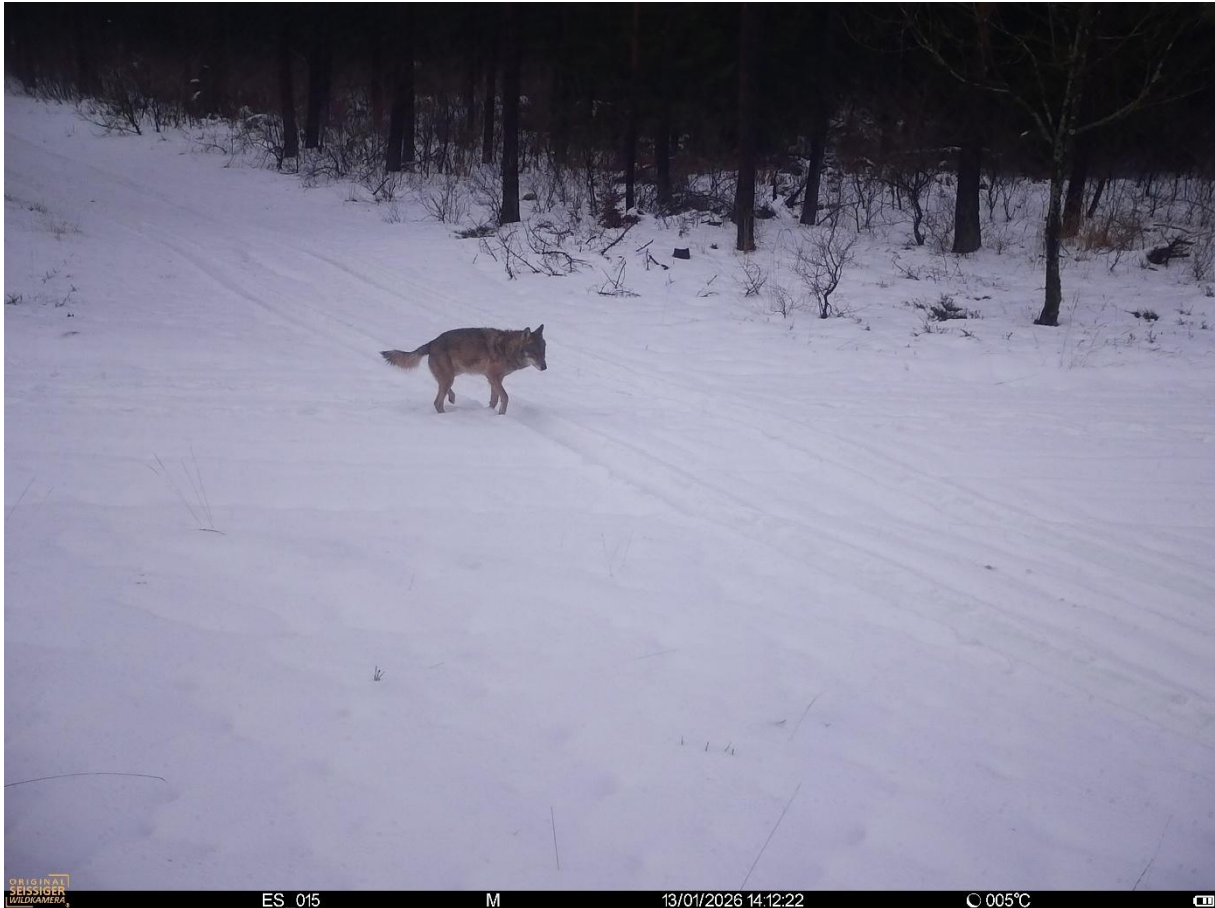


Abb. 7: Als C1-Nachweis bewertete Fotofallenaufnahme (© LJN).

3.2. HERKUNFT DER MELDUNGEN

3.2.1. JÄGER

Der überwiegende Teil der Meldungen (72,57 %) stammte von Jagdscheininhabern. 23,62 % der Fälle wurden von Nicht-Jägern gemeldet, während bei 3,81 % der Meldungen aufgrund fehlender Informationen keine Zuordnung zu einer Gruppe möglich war. Bei den sicheren Wolfsnachweisen (C1-Nachweise) entfiel der größte Anteil mit 90,70 % auf Jagdscheininhaber. Weitere 7,29 % der C1-Nachweise wurden von Nicht-Jägern gemeldet, während 2,01 % von Personen stammen, die aufgrund der vorhandenen Informationen keiner der beiden Gruppen zugeordnet werden konnten.

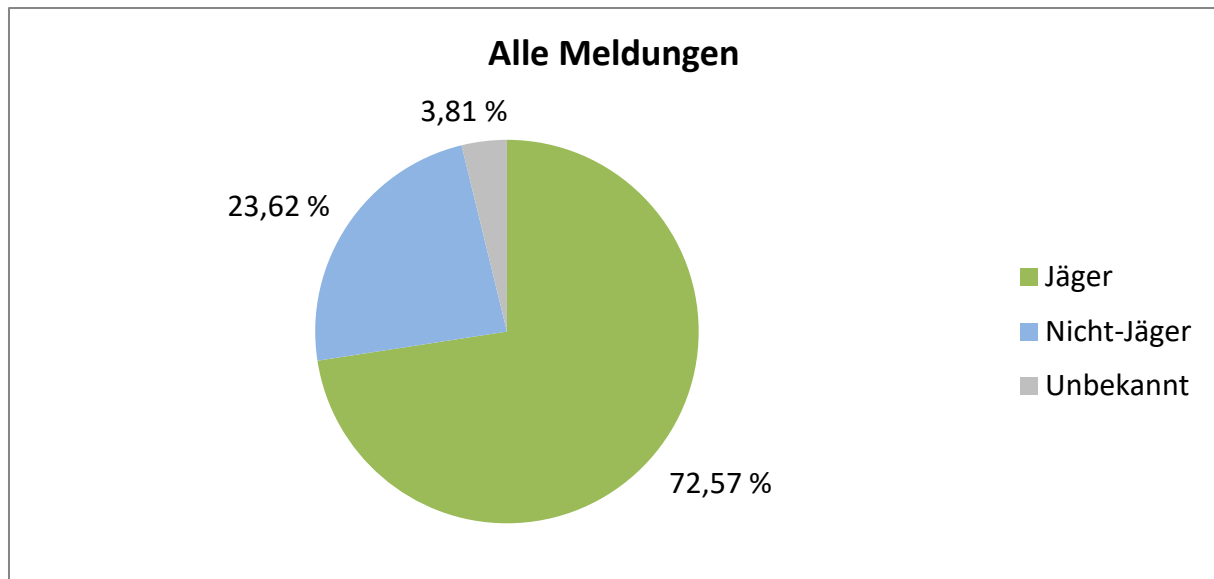


Abb. 8: Herkunft aller Meldungen im I. Quartal 2026 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit.

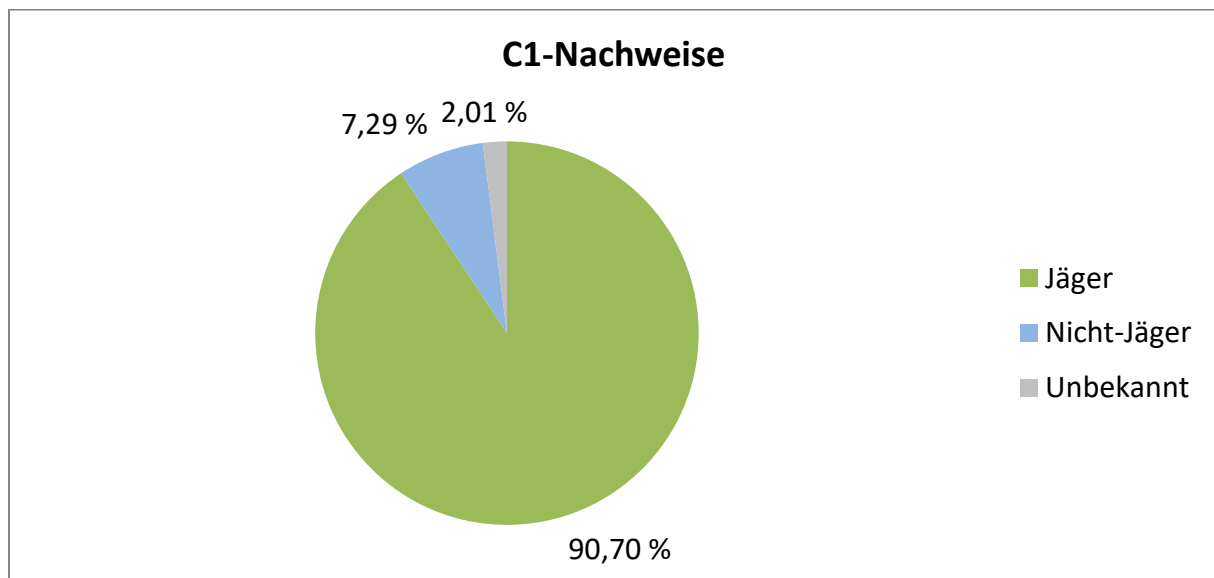


Abb. 9: Herkunft aller C1-Nachweise im I. Quartal 2026 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Jäger einen wesentlichen Beitrag zum niedersächsischen Wolfsmonitoring leisten. Dies ist vor allem auf ihre regelmäßige Aktivität in der Natur, ihre flächendeckende Präsenz, die gut etablierten Verbandsstrukturen sowie das Vertrauen in die zuständigen Meldestellen zurückzuführen.

3.2.2. WOLFSBERATER

Die ehrenamtlichen Wolfsberater spielen eine zentrale Rolle im niedersächsischen Wolfsmonitoring. Dank ihres Vertrauensverhältnisses und ihrer engen Kontakte zur lokalen Bevölkerung können sie zahlreiche Hinweise auf Wolfsvorkommen eigenständig sammeln. Im

I. Quartal 2026 trugen die Wolfsberater zu 6,36 % aller Meldungen bei, während 93,64 % der Meldungen von anderen Personen eingereicht wurden.

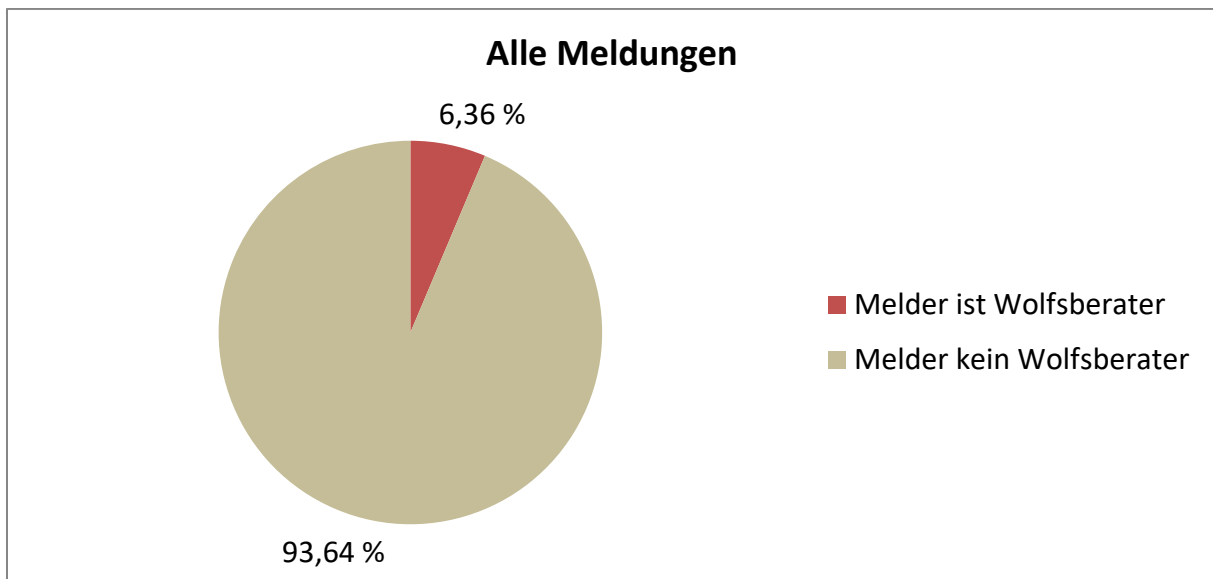


Abb. 10: Anteil an Meldungen durch Wolfsberater.

Die von den Wolfsberatern erbrachten und gemeldeten C1-Nachweise machten 4,13 % aus. Der Großteil der C1-Nachweise (95,87 %) wurde von Nicht-Wolfsberatern beigetragen.

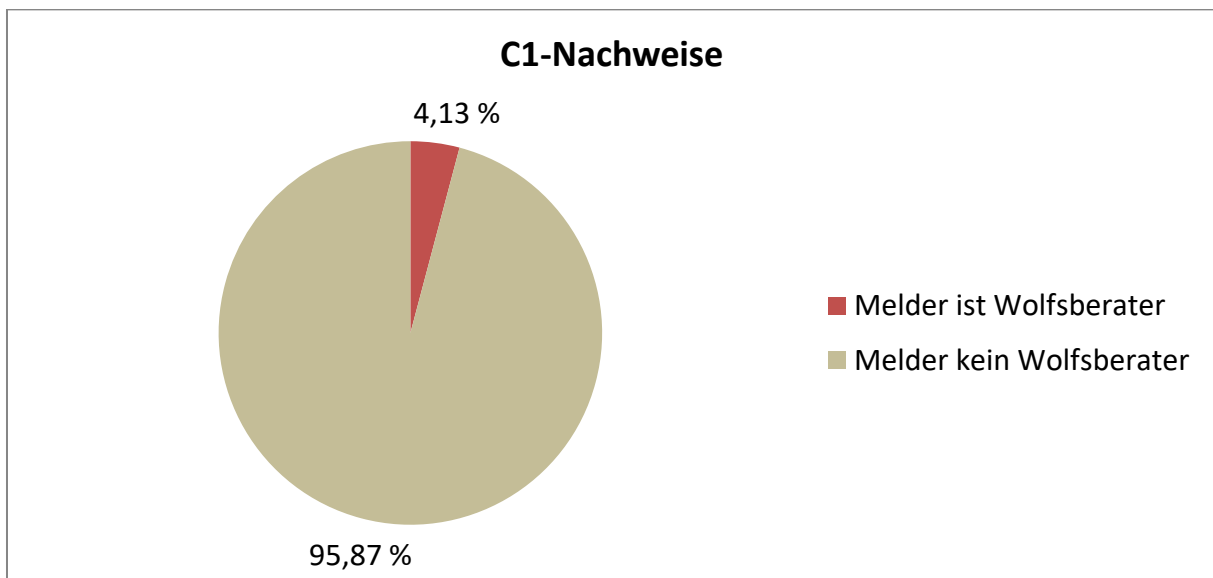


Abb. 11: Anteil an C1-Nachweisen durch Wolfsberater.

In vielen Fällen werden Hinweise von Nicht-Wolfsberatern direkt an das Monitoring gemeldet. Die Wolfsberater nehmen jedoch eine Schlüsselfunktion im Konfliktmanagement und im Wolfsmonitoring ein, insbesondere in Gebieten, die unter besonderer Beobachtung stehen. Einerseits fungieren sie als vertrauensvolle Kontaktpersonen vor Ort, andererseits

unterstützen sie die Meldenden dabei, alle relevanten Informationen zu Wolfsbegegnungen und Wolfshinweisen zusammenzutragen und diese als vollständige Meldung an das Monitoring weiterzuleiten. Im I. Quartal 2026 wurden 27,39 % aller Meldungen über die Wolfsberater eingereicht, während 72,61 % der Meldungen direkt an das Monitoring gelangten.

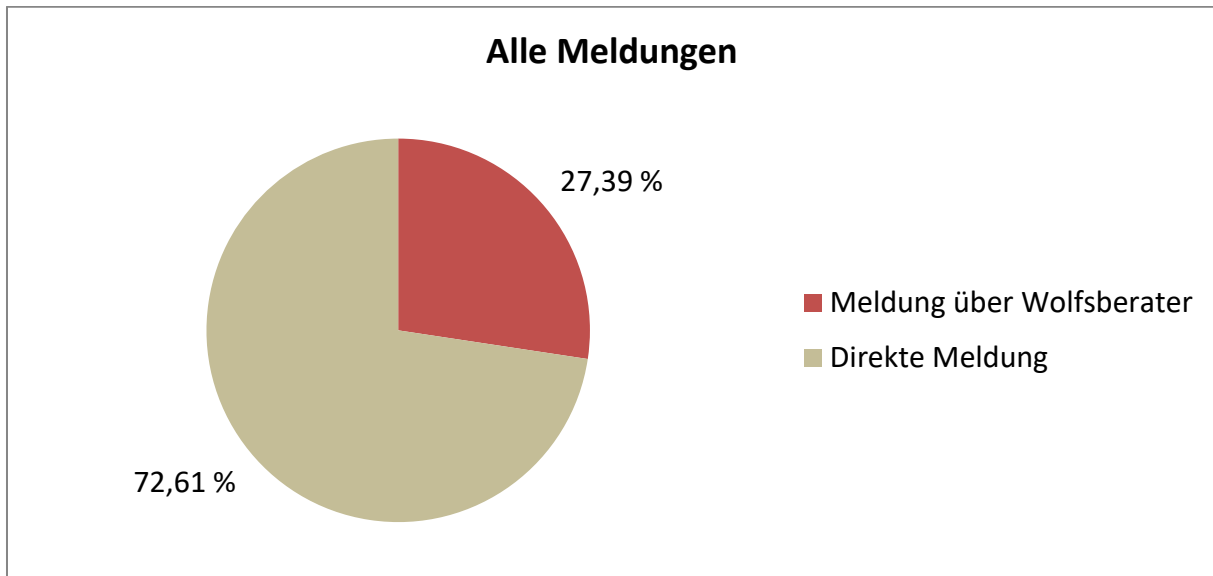


Abb. 12: Anteile an Meldungen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden.

Im I. Quartal 2026 wurden 29,91 % aller C1-Nachweise über einen Wolfsberater an das Wolfsmonitoring gemeldet, während 70,09 % der C1-Nachweise direkt an das Monitoring übermittelt wurden.

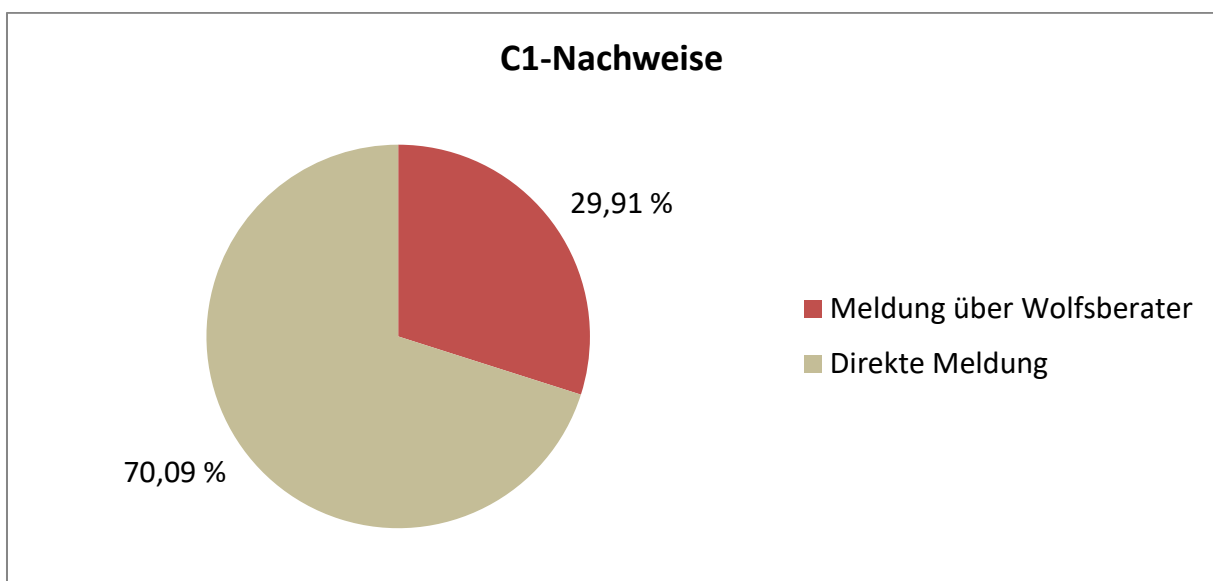


Abb. 13: Anteile an C1-Nachweisen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden.

3.3. ENTWICKLUNG DER MELDUNGEN ZU WOLFSVORKOMMEN

Seit dem Monitoringjahr 2011/2012 gibt es in Niedersachsen wieder ein permanentes Wolfsvorkommen. Die sich ausbreitenden und anwachsenden Populationen zeigen ein exponentielles Wachstum, was sich auch in der steigenden Zahl der Meldungen von Wolfsvorkommen an das Wolfsmonitoring der LJN widerspiegelt.

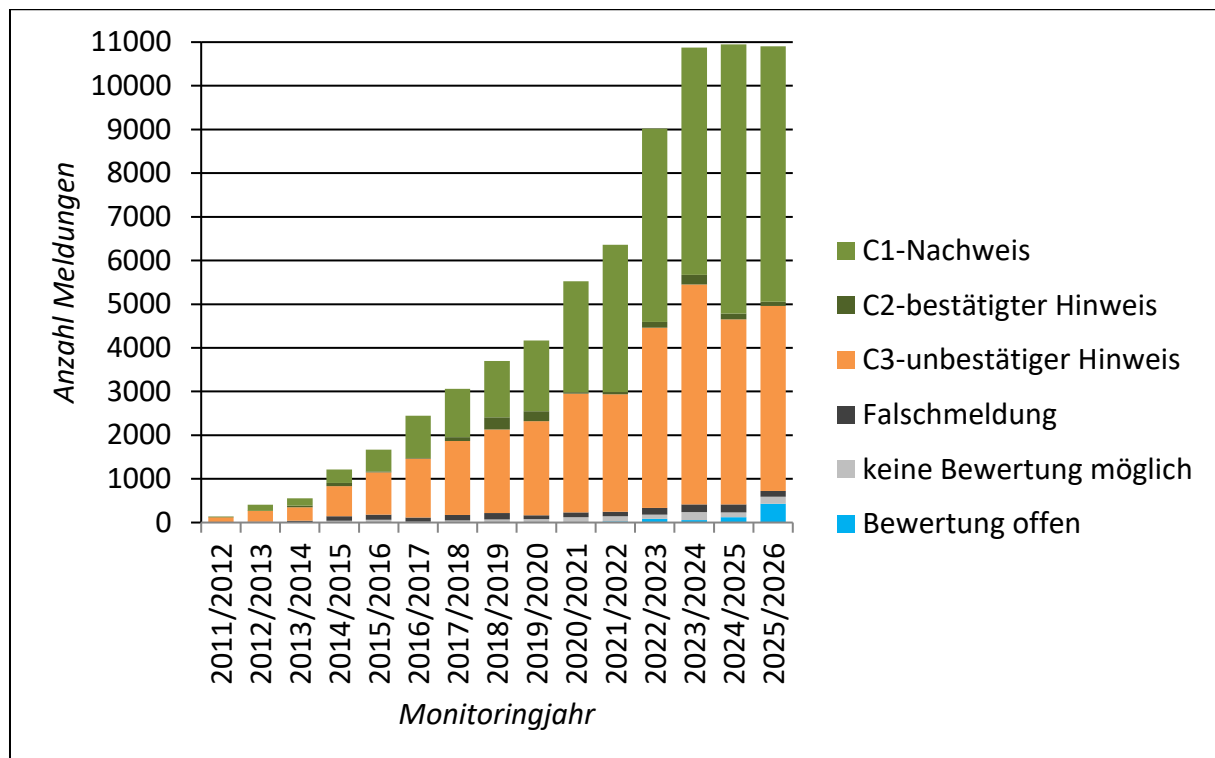


Abb. 14: Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren und SCALP-Kriterien.

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass der Anteil der C3-unbestätigten Hinweise in den letzten Jahren zugunsten der C1-Nachweise abgenommen hat. Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass aus bekannten Wolfsgebieten nicht mehr jede unbestätigte Sichtung (C3-Hinweis) gemeldet wird. Stattdessen werden überwiegend Fotonachweise – wie Fotofallenaufnahmen oder dokumentierte Sichtungen, die als C1-Nachweise bewertet werden – an das Monitoring übermittelt.

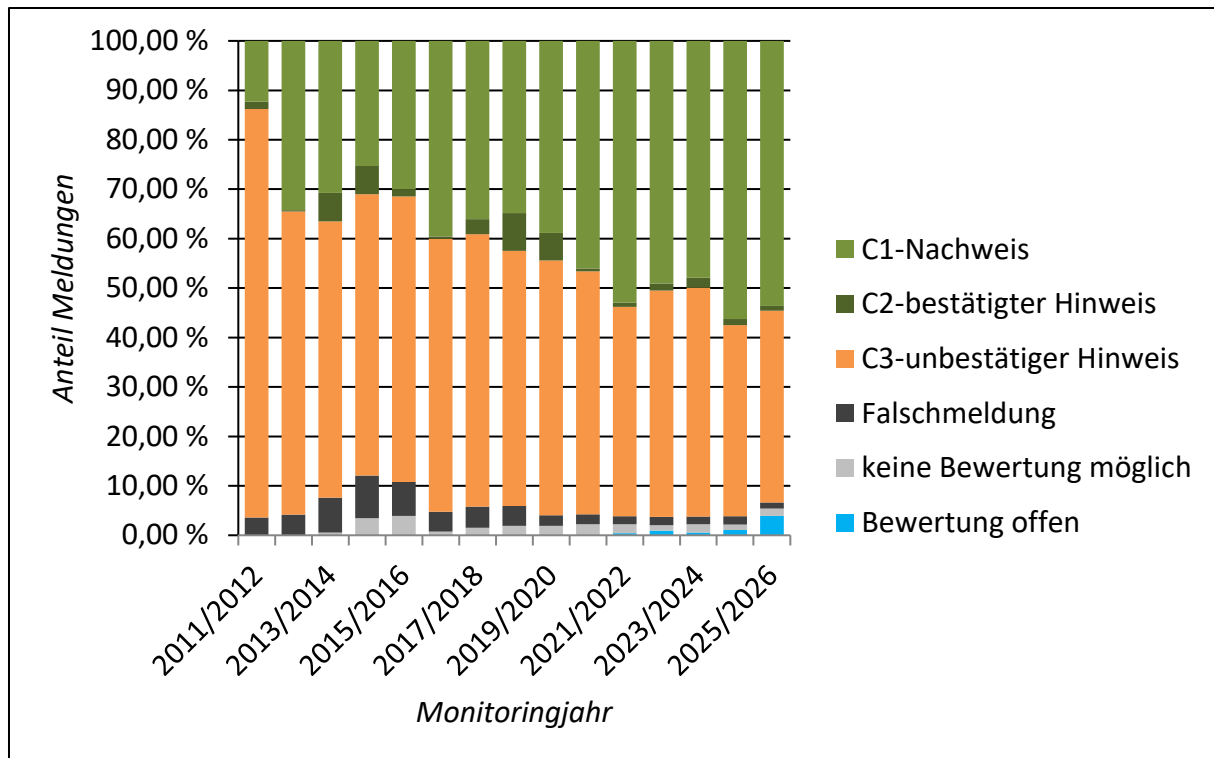


Abb. 15: Relative Verteilung der nach den SCALP-Kriterien bewerteten Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren.

Der Eingang von Meldungen zu Wolfsvorkommen unterliegt saisonalen Schwankungen, die sich größtenteils durch die Biologie des Wolfs erklären lassen. Das Bewegungsmuster und der Aktionsradius des Wolfs variieren je nach Jahreszeit, etwa während der Paarungszeit, der Welpenaufzucht oder der Dispersionsphase, was die Entdeckbarkeit von Wolfshinweisen beeinflusst. Auch das Vegetationswachstum sowie die Erntezeit in der Landwirtschaft spielen eine Rolle, da sie die Sichtbarkeit von Wölfen verändern und sich dadurch auf die Anzahl gemeldeter Sichtungen auswirken. Zudem zeigt sich, dass in Regionen, in denen der Wolf bereits zum Alltag gehört, nicht mehr jede Wolfssichtung gemeldet wird – es werden vor allem relevante Nachweise an das Monitoring weitergeleitet. Vereinzelt kommt es vor, dass Wolfsnachweise aus Angst vor Wolfstourismus oder möglichen Reaktionen von militanten Wolfsschützern zurückgehalten werden.

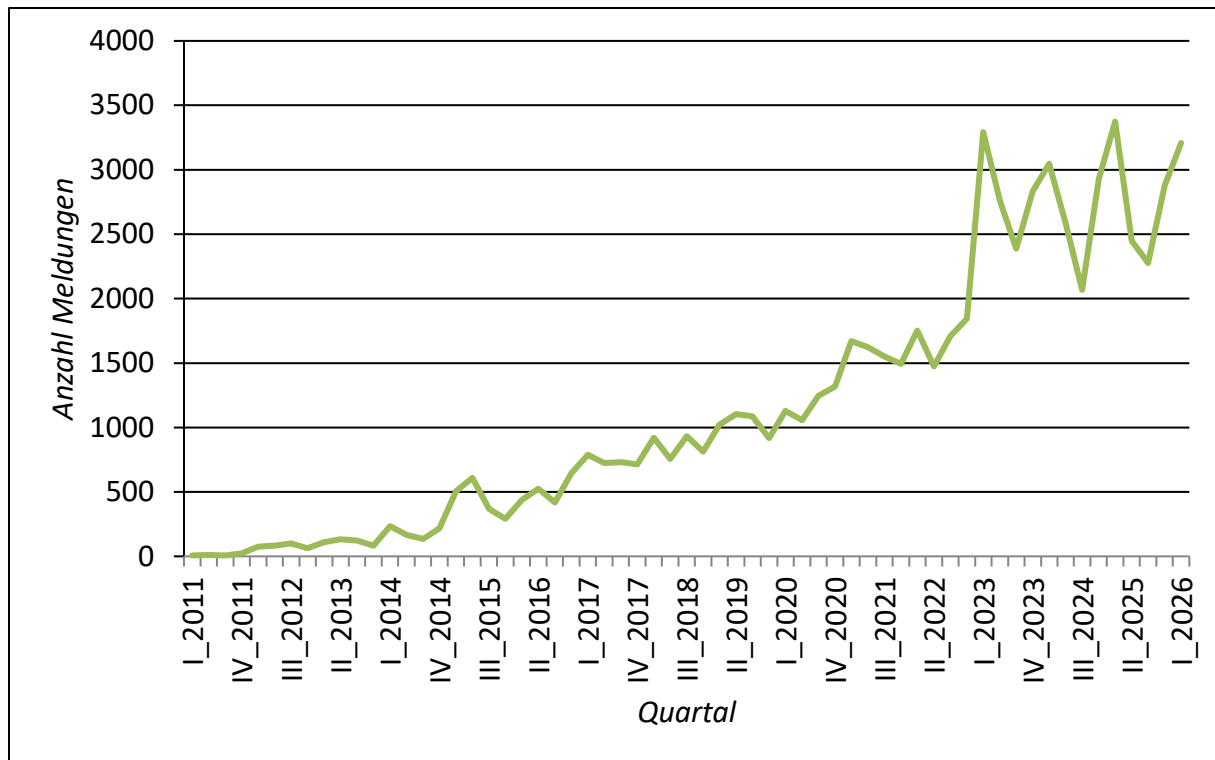


Abb. 16: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.

Die meisten Meldungen betreffen Fotofallenaufnahmen, gefolgt von Sichtungen. Auch Losungsfunde sowie Nutz- und Wildtierrisse sind häufig vertreten. Die übrigen Meldungstypen spielen statistisch gesehen eine untergeordnete Rolle und machen zusammen weniger als 5 % aller Meldungen aus.

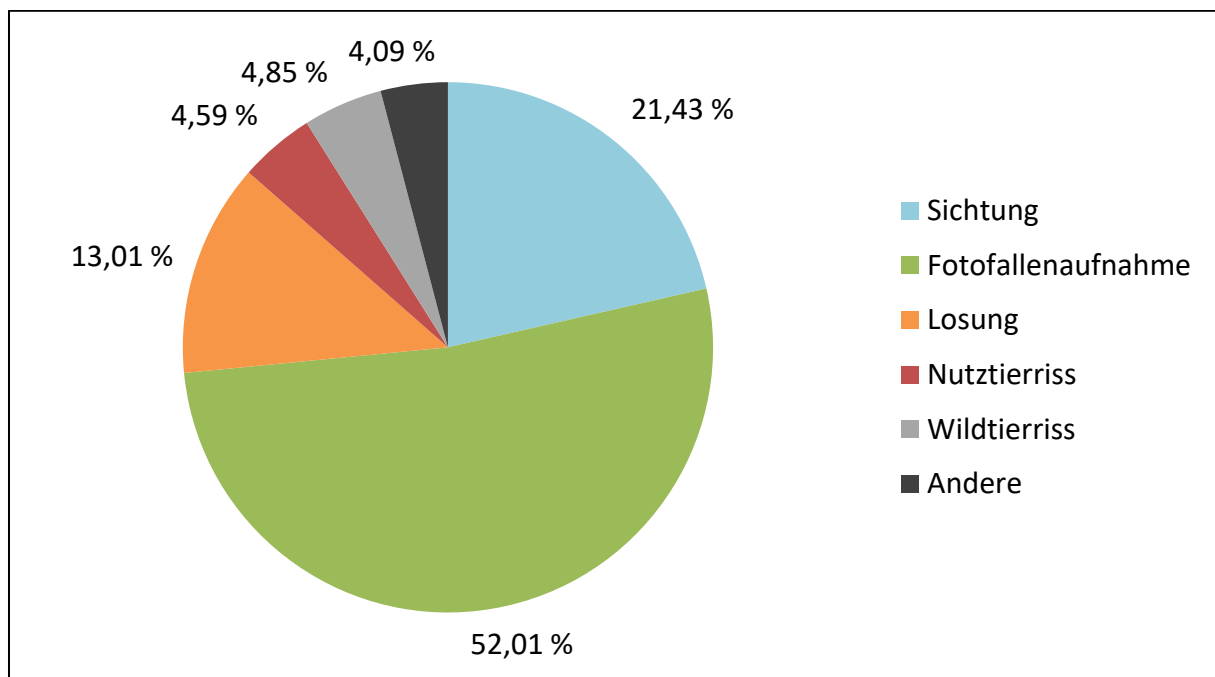


Abb. 17: Relative Anteile der Meldungstypen.

Über das Jahr hinweg werden die meisten Meldungen im Frühjahr verzeichnet. Im Sommer nimmt die Anzahl der Hinweise leicht ab, bevor sie im Winter wieder ansteigt.

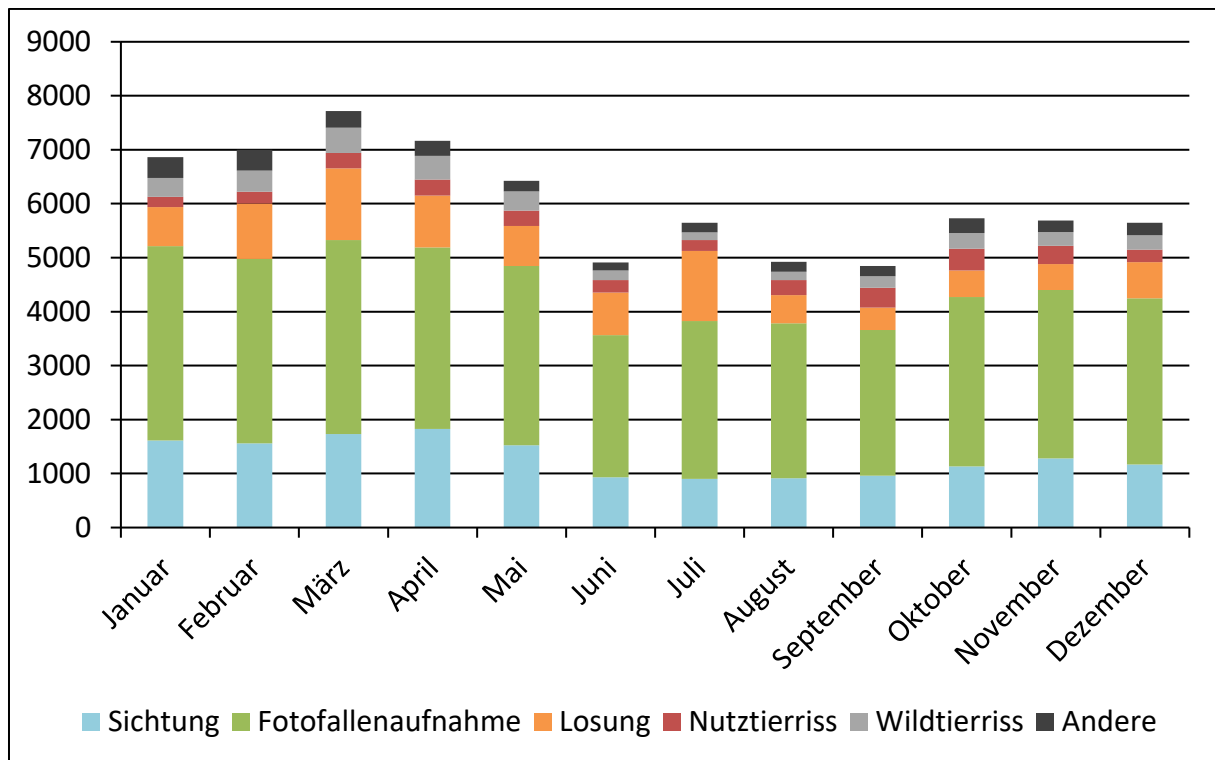


Abb. 18: Gesamtverteilung der Meldungstypen im Jahresverlauf.

3.4. STATUS DES WOLFSVORKOMMENS IM BERICHTSZEITRAUM

Im Berichtszeitraum stammten die meisten Nachweise aus den bekannten Wolfsterritorien, während Hinweise vor allem aus den angrenzenden Gebieten gemeldet wurden.

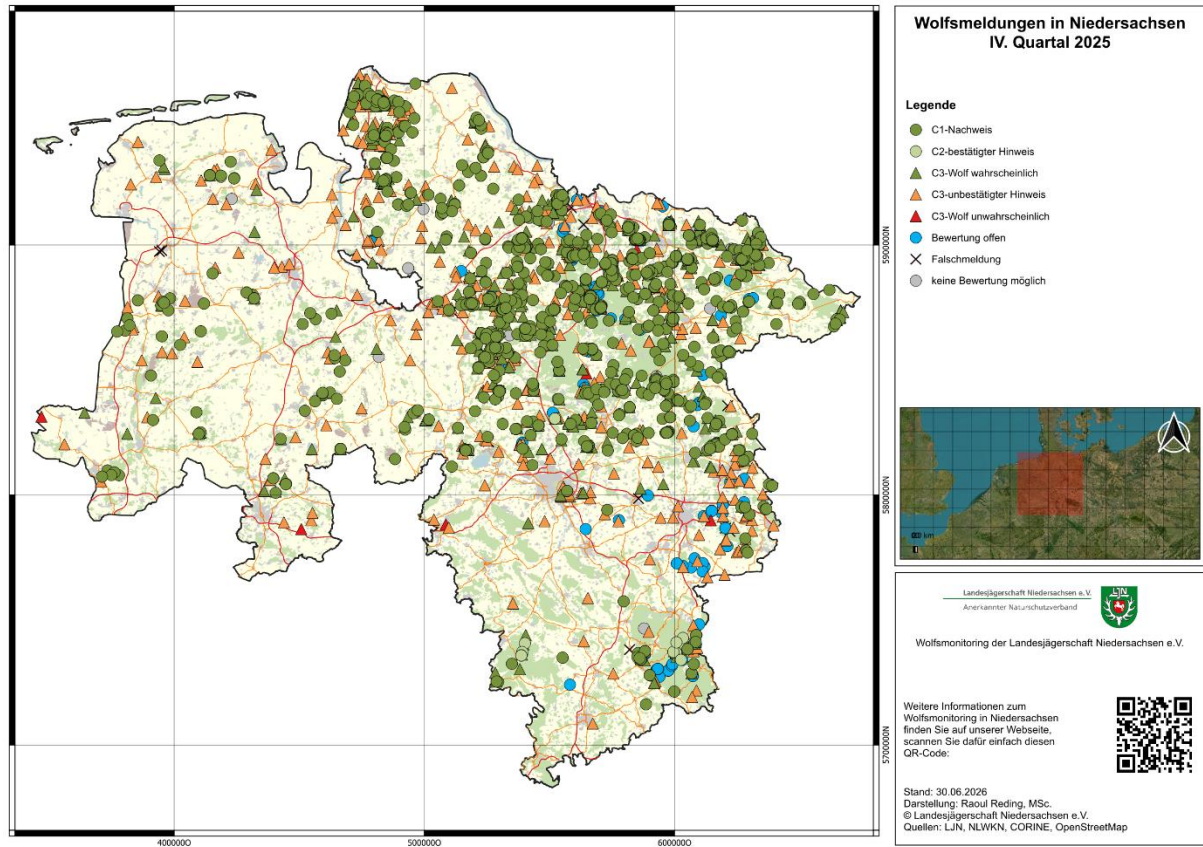


Abb. 19: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

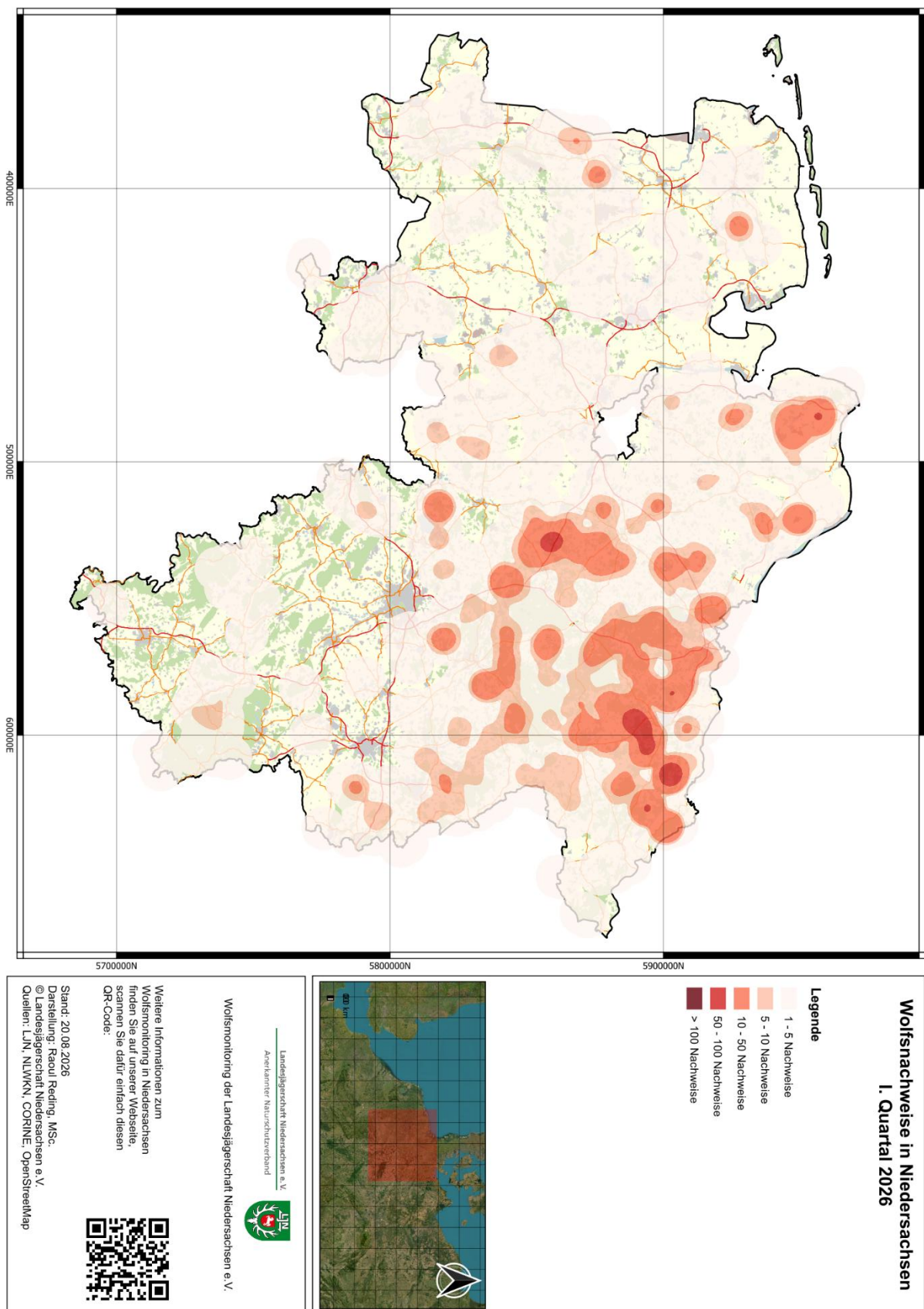


Abb. 20: Räumliche Dichte an Nachweisen im I. Quartal 2026.

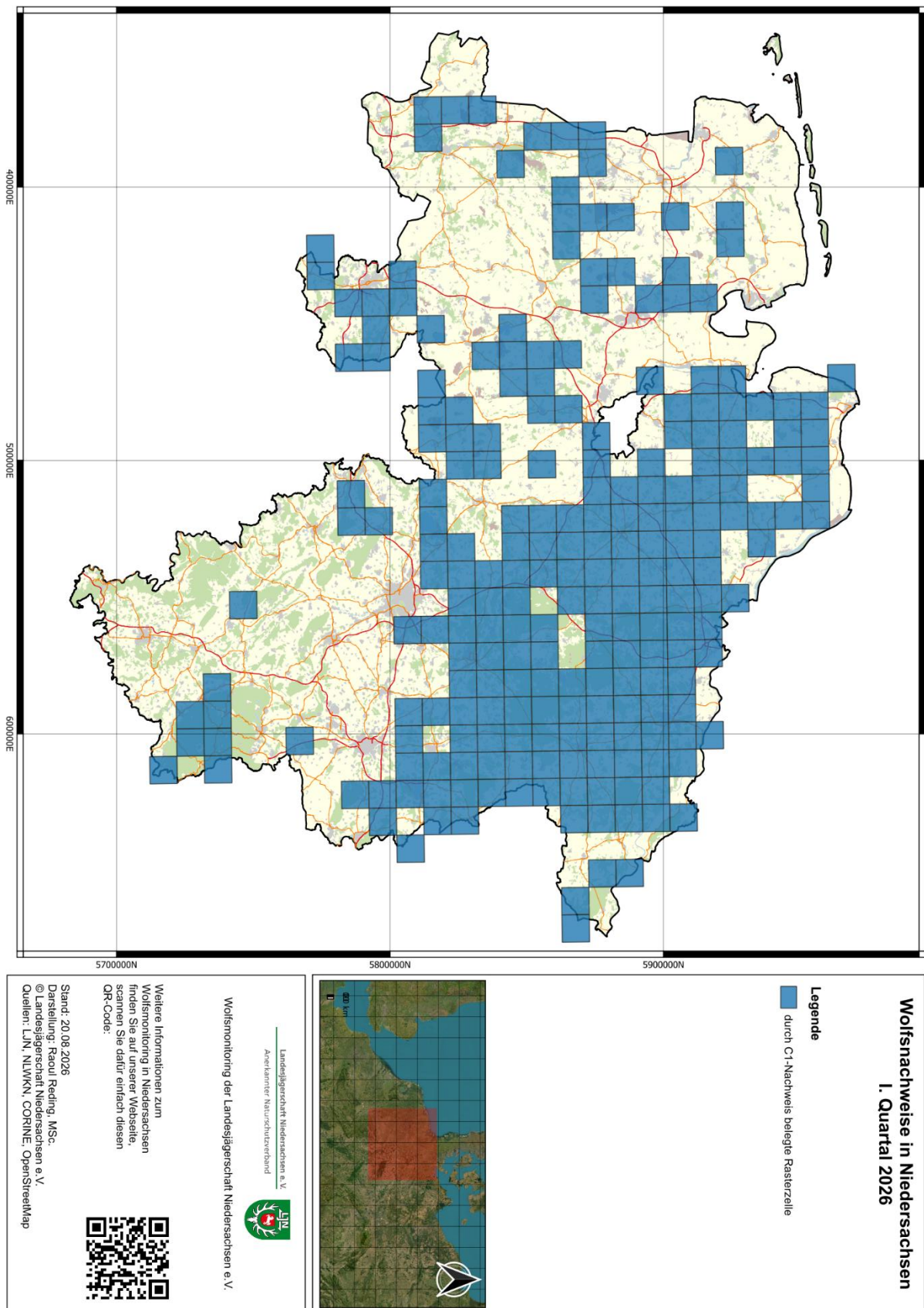


Abb. 21: Durch C1-Nachweise belegte Rasterzellen im EU-Grid 10 x 10km in Niedersachsen im I. Quartal 2026 ($n = 228$).

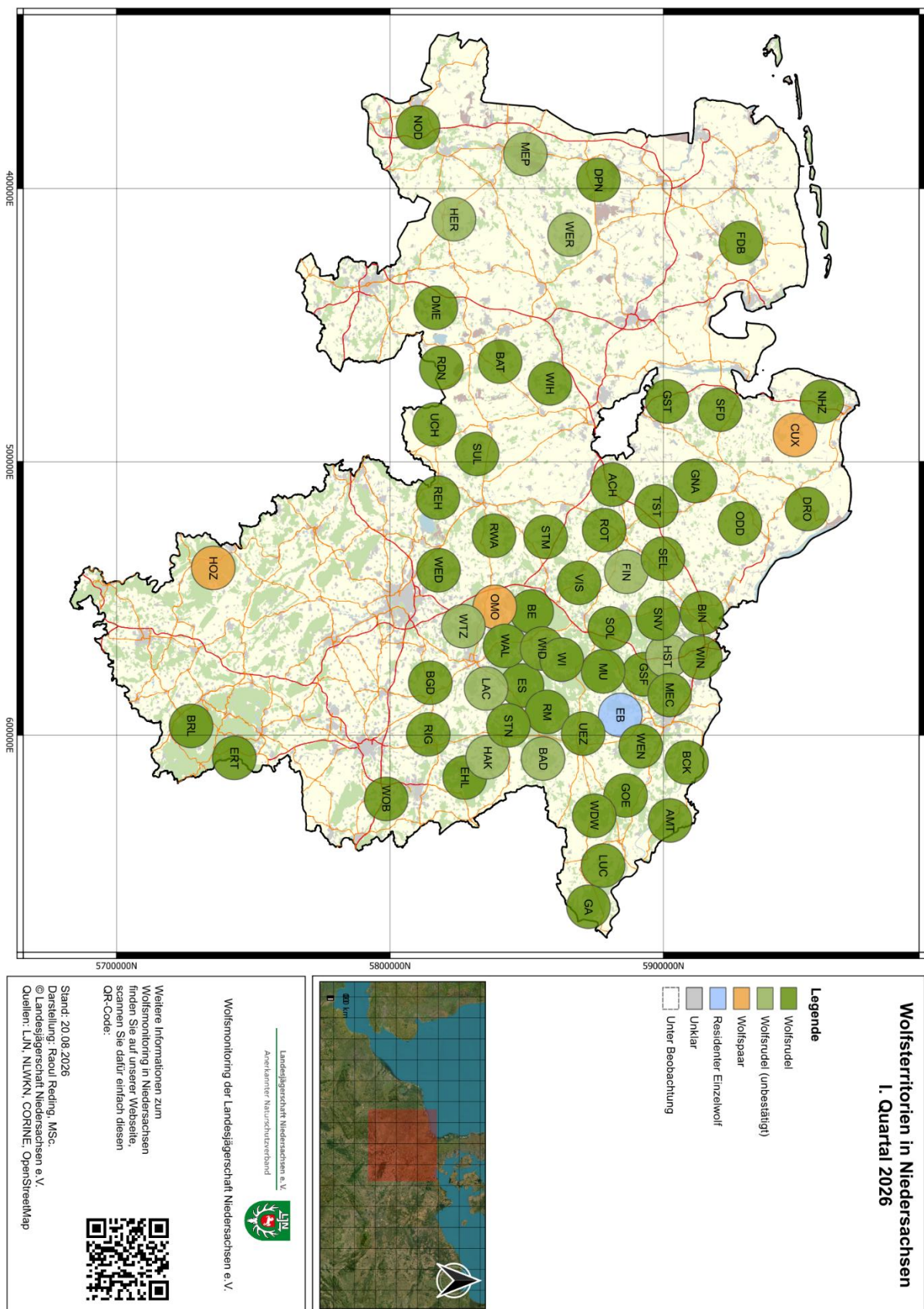


Abb. 22: Geografische Verteilung der territorialen Wolfsvorkommen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

Zum Abschluss des I. Quartals 2026 sind in Niedersachsen insgesamt 65 Wolfsterritorien erfasst: 61 Wolfsrudel, 3 Wolfspaare und 1 residenter Einzelwolf.

Tabelle 2: Die nachgewiesenen Wolfsterritorien mit Angaben zum Rudelstatus beziehen sich auf das laufende Monitoringjahr 2025/2026 (01.05.2025 – 30.04.2026). Als bestätigt gelten Territorien, die im laufenden Monitoringjahr durch entsprechende Nachweise gemäß den Monitoringrichtlinien belegt wurden. Als unbestätigt werden Territorien eingestuft, die im vergangenen Monitoringjahr bestätigt waren, deren Bestätigung im laufenden Monitoringjahr jedoch noch aussteht.

Territorium	Aktueller Status	Anzahl bestätigte Welpen	Anzahl bestätigte Territoriumsmitglieder
Achim (ACH)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Amt Neuhaus (AMT)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Bad Bodenteich (BAD)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Barnstorf (BAT)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Bleckede (BCK)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	8
Bergen (BE)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	8
Burgdorf (BGD)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Buchholz in der Nordheide (BIN)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	0
Braunlage (BRL)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	0
Cuxhaven (CUX)	Wolfspaar (unbestätigt)	0	1
Damme (DME)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Dörpen (DPN)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	0
Drochtersen (DRO)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	8
Ebstorf (EB)	Residenter Einzelwolf (unbestätigt)	0	0
Ehra-Lessien (EHL)	Wolfsrudel (bestätigt)	8	10
Eckertal (ERT)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Eschede (ES)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Friedeburg (FDB)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6

Fintel (FIN)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Gartow (GA)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Gnarrenburg (GNA)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Göhrde (GOE)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Garlstorf (GSF)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Garlstedt (GST)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	0
Hankensbüttel (HAK)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	2
Herzlake (HER)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Holzminden (HOZ)	Wolfspaar (bestätigt)	0	2
Hanstedt (HST)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Lachendorf (LAC)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Die Lucie (LUC)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Mechtersen (MEC)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Meppen (MEP)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Munster (MU)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	2
Nordholz (NHZ)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Nordhorn (NOD)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Oldendorf (ODD)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	5
Ostenholzer Moor (OMO)	Wolfspaar (bestätigt)	0	0
Rehden (RDN)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Rehburg (REH)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	2
Ringelah (RIG)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Rheinmetall (RM)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	2

Rotenburg (ROT)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Rodewald (RWA)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Scheeßel (SEL)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Schiffdorf (SFD)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	4
Schneverdingen (SNV)	Wolfsrudel (bestätigt)	6	8
Soltau (SOL)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Stemmen (STM)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7
Steinhorst (STN)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Sulingen (SUL)	Wolfsrudel (bestätigt)	0	3
Tarmstedt (TST)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Uchte (UCH)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Uelzen (UEZ)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Visselhövede (VIS)	Wolfsrudel (bestätigt)	2	4
Walle (WAL)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Waddeweitz (WDW)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Wedemark (WED)	Wolfsrudel (bestätigt)	3	5
Wendisch Evern (WEN)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	8
Werlte (WER)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	0
Wietzendorf (WI)	Wolfsrudel (bestätigt)	4	6
Widdernhausen (WID)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Wildeshausen (WIH)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Winsen (Luhe) (WIN)	Wolfsrudel (bestätigt)	1	3
Wolfsburg (WOB)	Wolfsrudel (bestätigt)	5	7

Wietze (WTZ)	Wolfsrudel (unbestätigt)	0	2
--------------	--------------------------	---	---

Territorien, die im laufenden Monitoringjahr weder durch Reproduktion noch durch den Nachweis von mehr als zwei Tieren (Wolfsrudel) oder wiederholte Nachweise (Wolfspaar oder residenter Einzelwolf) bestätigt werden können, werden nach Abschluss des Monitoringjahrs im Status auf „Unklar“ herabgestuft.

Als „Unter Beobachtung“ sind Gebiete zu verstehen, in welchen ein territoriales Vorkommen vermutet wird, aber die vorliegenden Nachweise gemäß Monitoringrichtlinien noch unzureichend für dessen Bestätigung sind.

Tabelle 3: Summe nachgewiesener Wolfsterritorien und Untersuchungsgebiete in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2025/2026 (01.05.2025 – 30.04.2026).

Anzahl Wolfsterritorien und Untersuchungsgebiete in Niedersachsen	
Wolfsrudel	61
Wolfspaare	3
Residente Einzelwölfe	1
Gesamt	65
Unter Beobachtung	0
Unklar	0

Bestätigt vs. Unbestätigt

Um zu vermeiden, dass die Gesamtterritorienzahl beim Übergang von einem abgeschlossenen Monitoringjahr in das neue Monitoringjahr auf null zurückgesetzt wird – was nicht der Realität entsprechen würde – werden alle zuvor bestätigten Territorien zunächst mit dem Zusatz „unbestätigt“ in das neue Monitoringjahr übernommen. Sobald die Statusbestätigung gemäß den nationalen Monitoringrichtlinien (Reinhardt et al., 2015) erfolgt, wird der Zusatz in „bestätigt“ geändert.

Tabelle 4: Bestätigte und unbestätigte Wolfsterritorien in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2025/2026 (01.05.2025 – 30.04.2026).

Status	Anzahl	Bestätigt	Unbestätigt
Wolfsrudel	61	52	9
Wolfspaare	3	2	1

Residente Einzelwölfe	1	0	1
Gesamt	65	54	11

Zum Abschluss des Berichtszeitraums sind bereits 54 Territorien bestätigt, während noch 11 Territorien unbestätigt sind. Im Vergleich zum vergangenen Monitoringjahr 2024/2025 (noch nicht abschließend ausgewertet) mit vorläufig 64 bestätigten Territorien, würde dies nach aktuellem Stand einen Rückgang von 15,63 % bedeuten. Eine Bestätigungsrate von 83,08 % zum Ende des I. Quartals entspricht einer Verschlechterung gemäß den Erwartungen und den Erfahrungen aus den vergangenen Monitoringjahren. Demnach bleibt es zu beachten, dass es sich hierbei lediglich um vorläufige Ergebnisse handelt, die auf den derzeit vorliegenden Monitoringdaten basieren. Ausstehende genetische Untersuchungen, offene Meldungen sowie neue Erkenntnisse können die Werte sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Dies trifft insbesondere auf die Werte „Wolfspare“ und „residente Einzelwölfe“ zu, denn diese sind oftmals im laufenden und im vergangenen Monitoringjahr unterrepräsentiert. Hintergrund ist, dass es einfacher ist ein Wolfsrudel als ein Wolfspaar oder einen residenten Einzelwolf nachzuweisen und oft wird ein Paar erst durch den Nachweis eines Rudels rückwirkend für das vorangegangene Monitoringjahr bestätigt. Für die vorläufige Abschätzung der Bestandentwicklung unter Einbeziehung des aktuellen und vergangenen Monitoringjahrs ist demnach die Anzahl an Wolfsrudeln geeigneter als die Gesamtzahl an Territorien.

Die finalen Ergebnisse eines jenen Monitoringjahrs werden immer in Folge bundesweiter Abstimmungen im Herbst nach Abschluss des Monitoringjahrs veröffentlicht. Neue Erkenntnisse in der Zukunft können dennoch immer einen rückwirkenden Einfluss auf die Populationswerte haben.

4. TOTFUNDE

Im I. Quartal 2026 wurden insgesamt 10 Totfunde in das Monitoring aufgenommen.

Tabelle 5: Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

Datum	Fundort (Gemeinde/ Landkreis)	Individuum	Geschlecht	Alter	Todesursache
03.03.2026	Uelzen, Landkreis Uelzen	GW5475m	weiblich	> 2 Jahre	Verkehrsunfall
01.03.2026	Geestland, Landkreis Cuxhaven	GW2492f	weiblich	> 2 Jahre	Genehmigte Entnahme
20.02.2026	Ostercappeln, Landkreis Osnabrück	GW2442m	unbekannt	unbekannt	Unklar
20.02.2026	Visselhövede, Landkreis Rotenburg	GW3879f	weiblich	unbekannt	Verkehrsunfall
12.02.2026	Uplengen, Landkreis Leer	GW4889m	männlich	1-2 Jahre	Unklar
11.02.2026	Wriedel, Landkreis Uelzen	GW5513m	männlich	> 2 Jahre	Verkehrsunfall
23.01.2026	Himmelpforten, Landkreis Stade	GW5300f	weiblich	< 1 Jahr	Verkehrsunfall
20.01.2026	Neu Wulmstorf, Landkreis Harburg	GW5304f	weiblich	< 1 Jahr	Verkehrsunfall
19.01.2026	Neu Wulmstorf, Landkreis Harburg	GW5381m	männlich	< 1 Jahr	Verkehrsunfall
16.01.2026	Kirchlinteln, Landkreis Verden	GW5298f	weiblich	1-2 Jahre	Verkehrsunfall

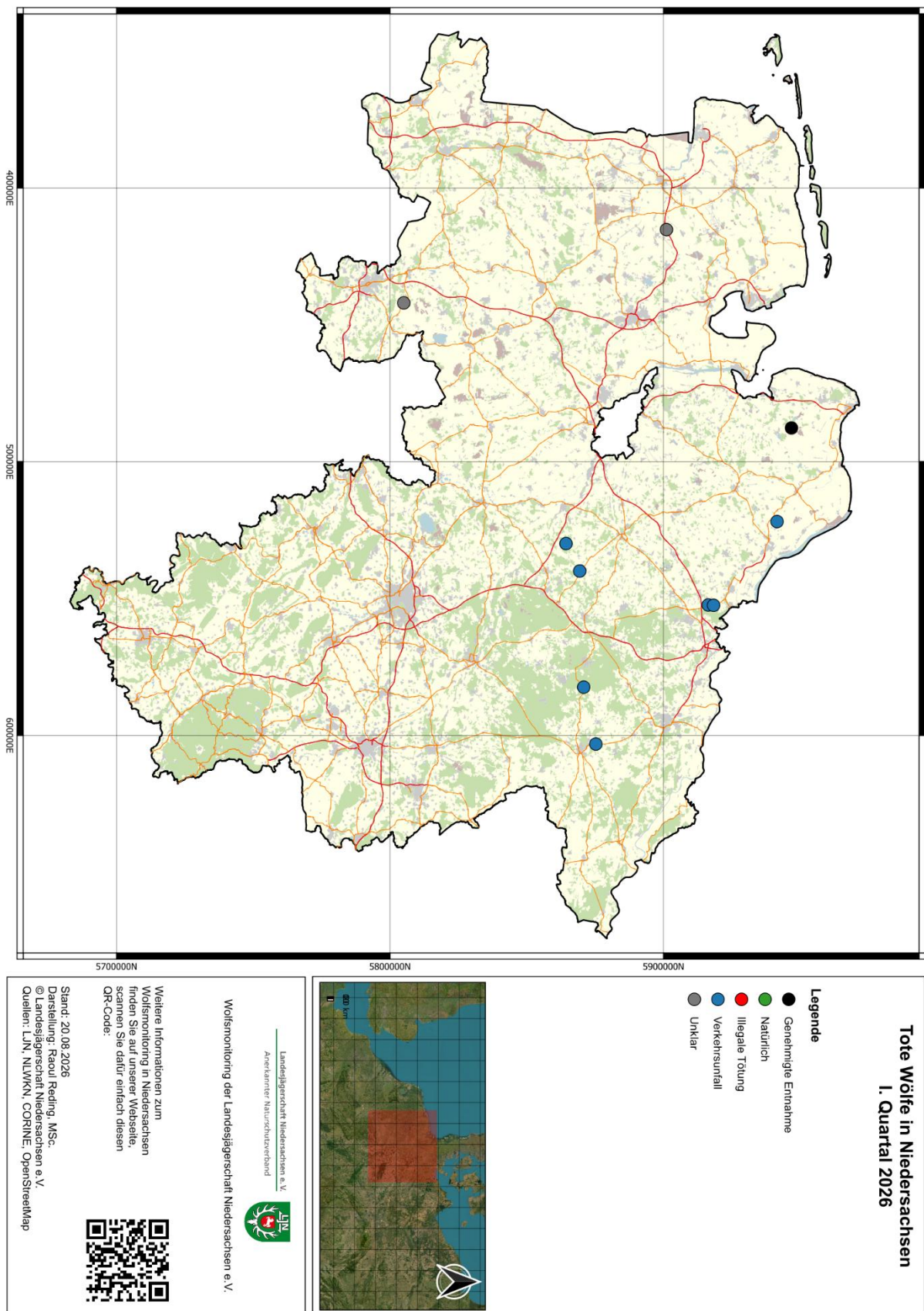


Abb. 23: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

5. NUTZTIERSCHÄDEN

5.1. STATUS DER NUTZTIERSCHÄDEN IM BERICHTSZEITRAUM

Im I. Quartal 2026 wurden im Rahmen des Monitorings insgesamt 48 Übergriffe auf Nutztiere dokumentiert. Dabei wurden 254 Tiere getötet, 46 verletzt und 29 gelten als verschollen. In 40 Fällen wurde der Wolf amtlich als Verursacher bestätigt, während er in 7 Fällen ausgeschlossen werden konnte. In 1 Fall war eine sichere Feststellung des Verursachers nicht möglich. Der nachweislich vom Wolf verursachte Schaden beträgt 242 getötete, 43 verletzte und 29 verschollene Nutztiere.

Die meisten Übergriffe betrafen Schafe ($n = 37$), von denen 33 Fälle dem Wolf als Verursacher zugeschrieben werden konnten. Rinder waren am zweithäufigsten betroffen, mit 5 Übergriffen, wovon 3 Fälle auf den Wolf zurückzuführen waren. Bei Ziegen wurden 4 Übergriffe registriert, der Wolf war in 3 Fällen als Verursacher nachweisbar. Weitere Details sind in Tabelle 6, Abbildung 24 und Abbildung 25 dargestellt.

Tabelle 6: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

Tierart	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	keine Beurteilung möglich	in Bearbeitung	Gesamt
Gatterwild	1	0	0	0	0	1
Pferd	0	0	0	0	0	0
Rind	3	1	1	0	0	5
Schaf	33	0	4	0	0	37
Ziege	3	0	1	0	0	4
Herdenschutz und	0	0	1	0	0	1
Sonstige Tiere	0	0	0	0	0	0
Gesamt	40	1	7	0	0	48

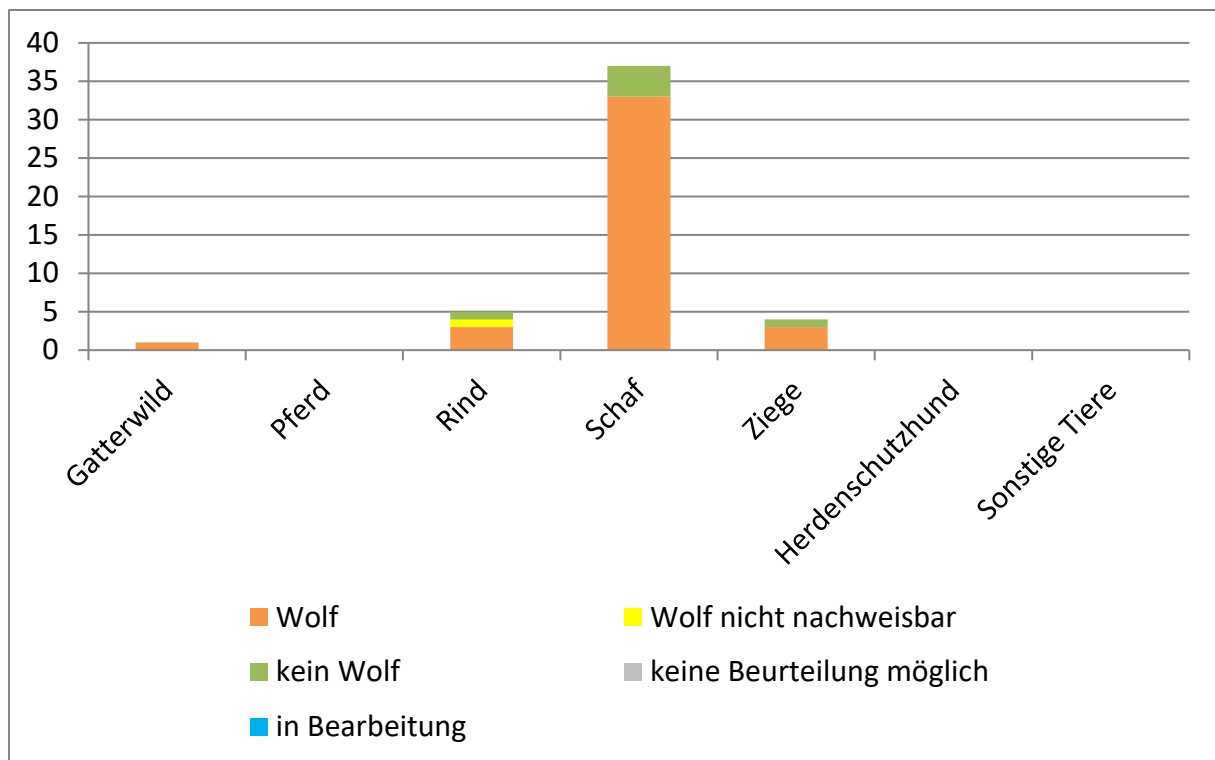


Abb. 24: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

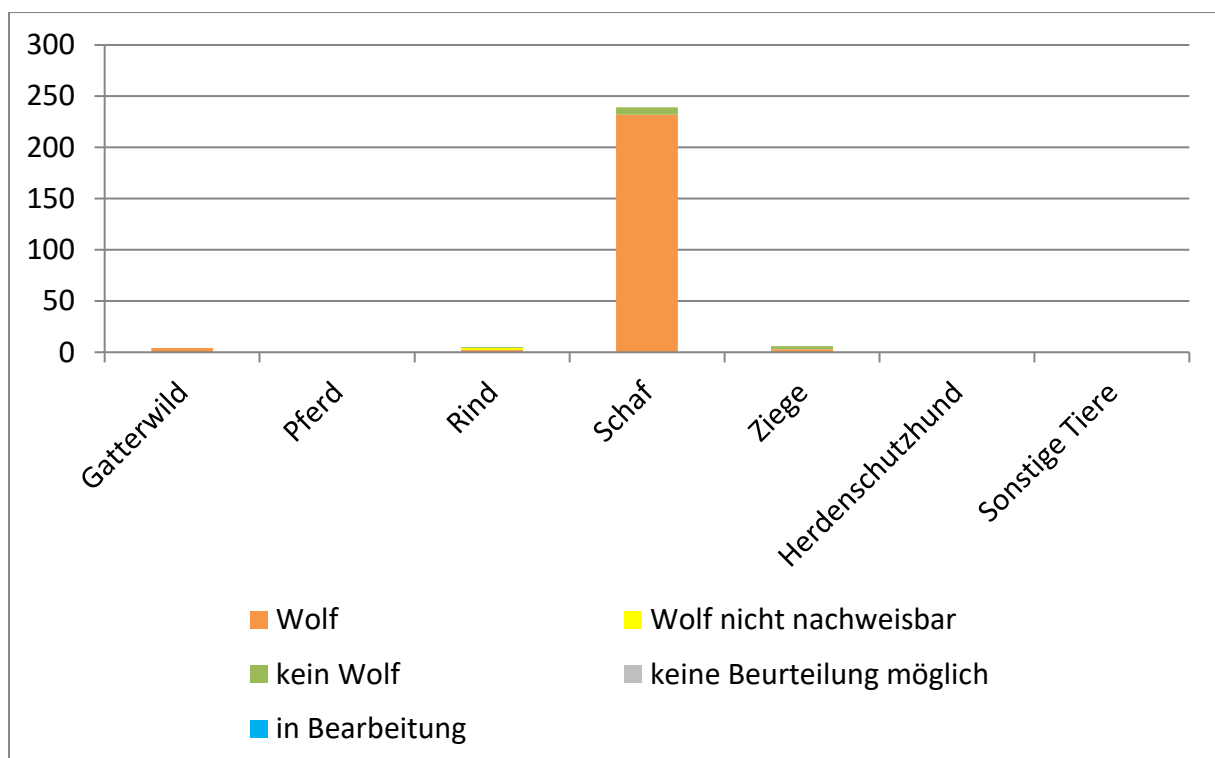


Abb. 25: Anzahl von getöteten Tieren im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

Die meisten Übergriffe wurden im Landkreis Cuxhaven verzeichnet (n = 9), wobei in 9 Fällen der Wolf als Verursacher bestätigt werden konnte. Informationen zu weiteren betroffenen Landkreisen sind detailliert in Tabelle 7 sowie in Abbildung 26 und Abbildung 27 dargestellt.

Tabelle 7: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztierrisse nach Landkreisen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

Landkreis	Wolf	Wolf nicht nachweisbar	kein Wolf	keine Beurteilung möglich	in Bearbeitung	Gesamt
AUR	0	0	0	0	0	0
BRA	0	0	0	0	0	0
BS	0	0	0	0	0	0
CE	1	0	1	0	0	2
CLP	1	0	0	0	0	1
CUX	9	0	0	0	0	9
DAN	1	0	0	0	0	1
DEL	0	0	0	0	0	0
DH	0	0	0	0	0	0
EL	1	0	0	0	0	1
EMD	0	0	0	0	0	0
FRI	0	0	0	0	0	0
GF	5	0	0	0	0	5
GÖ	1	0	0	0	0	1
GS	0	0	0	0	0	0
H	1	0	0	0	0	1
HE	0	0	0	0	0	0
HI	0	0	0	0	0	0
HK	6	1	0	0	0	7
HM	0	0	1	0	0	1
HOL	0	0	0	0	0	0
LER	0	0	0	0	0	0
LG	0	0	0	0	0	0
NI	0	0	1	0	0	1
NOH	0	0	0	0	0	0
NOM	0	0	2	0	0	2
OHZ	0	0	0	0	0	0
OL	0	0	0	0	0	0
OL (Stadt)	0	0	0	0	0	0
OS	0	0	1	0	0	1
OS (Stadt)	0	0	0	0	0	0
PE	0	0	0	0	0	0
ROW	5	0	0	0	0	5
SHG	0	0	0	0	0	0
STD	0	0	0	0	0	0

SZ	0	0	0	0	0	0
UE	3	0	0	0	0	3
VEC	0	0	0	0	0	0
VER	3	0	0	0	0	3
WF	0	0	0	0	0	0
WHV	0	0	0	0	0	0
WL	1	0	1	0	0	2
WOB	0	0	0	0	0	0
WST	2	0	0	0	0	2
WTM	0	0	0	0	0	0
Gesamt	40	1	7	0	0	48

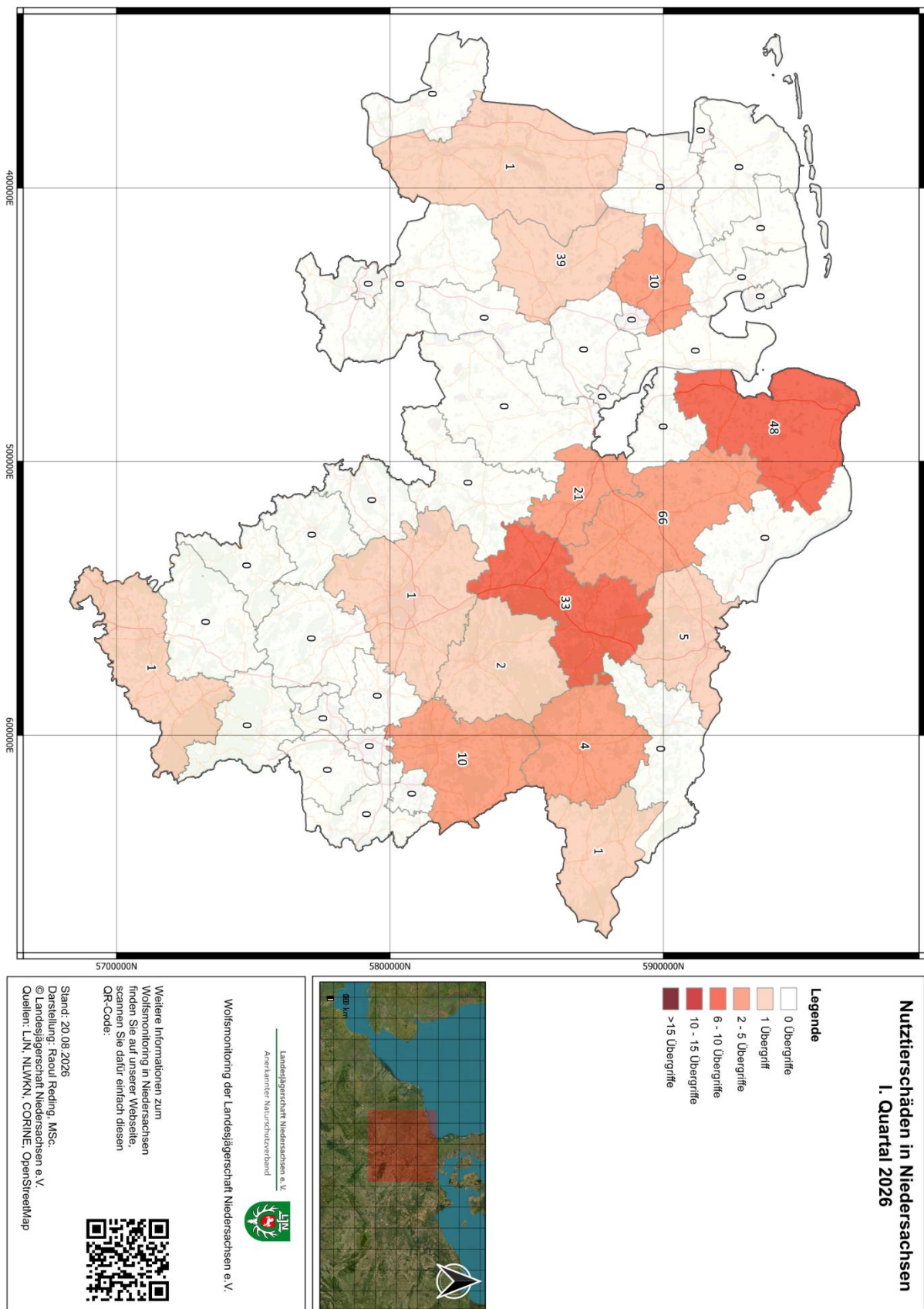


Abb. 26: Verteilung der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2026 in Niedersachsen. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wider (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Nutztieren wider.

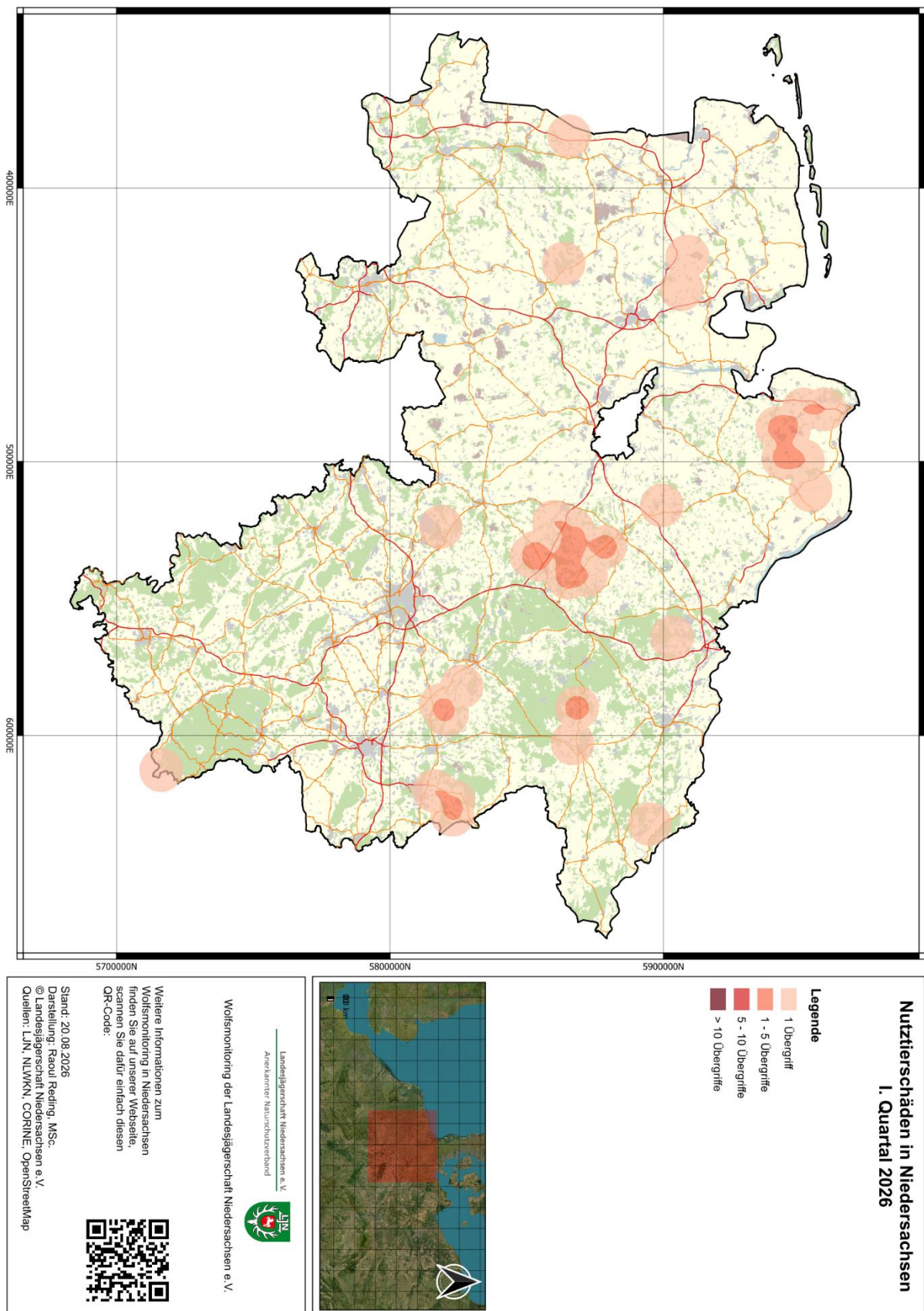


Abb. 27: Räumliche Dichte der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.

5.2. ENTWICKLUNG DER NUTZTIERSCHÄDEN

Der erste vom Wolf verursachte Nutztierschaden wurde im November 2008 im Landkreis Northeim festgestellt. Nachdem in den ersten Jahren nur wenige sporadische Fälle erfasst wurden, hat es ab dem Jahr 2012 – simultan zum ansteigenden Wolfsbestand – einen stetigen Zuwachs an vom Wolf verursachten Nutztierschäden in Niedersachsen gegeben. Seit den Jahren 2020/2021, ist eine im Durchschnitt stagnierende Entwicklung mit starker Fluktuation im Jahreszeitenverlauf zu beobachten.

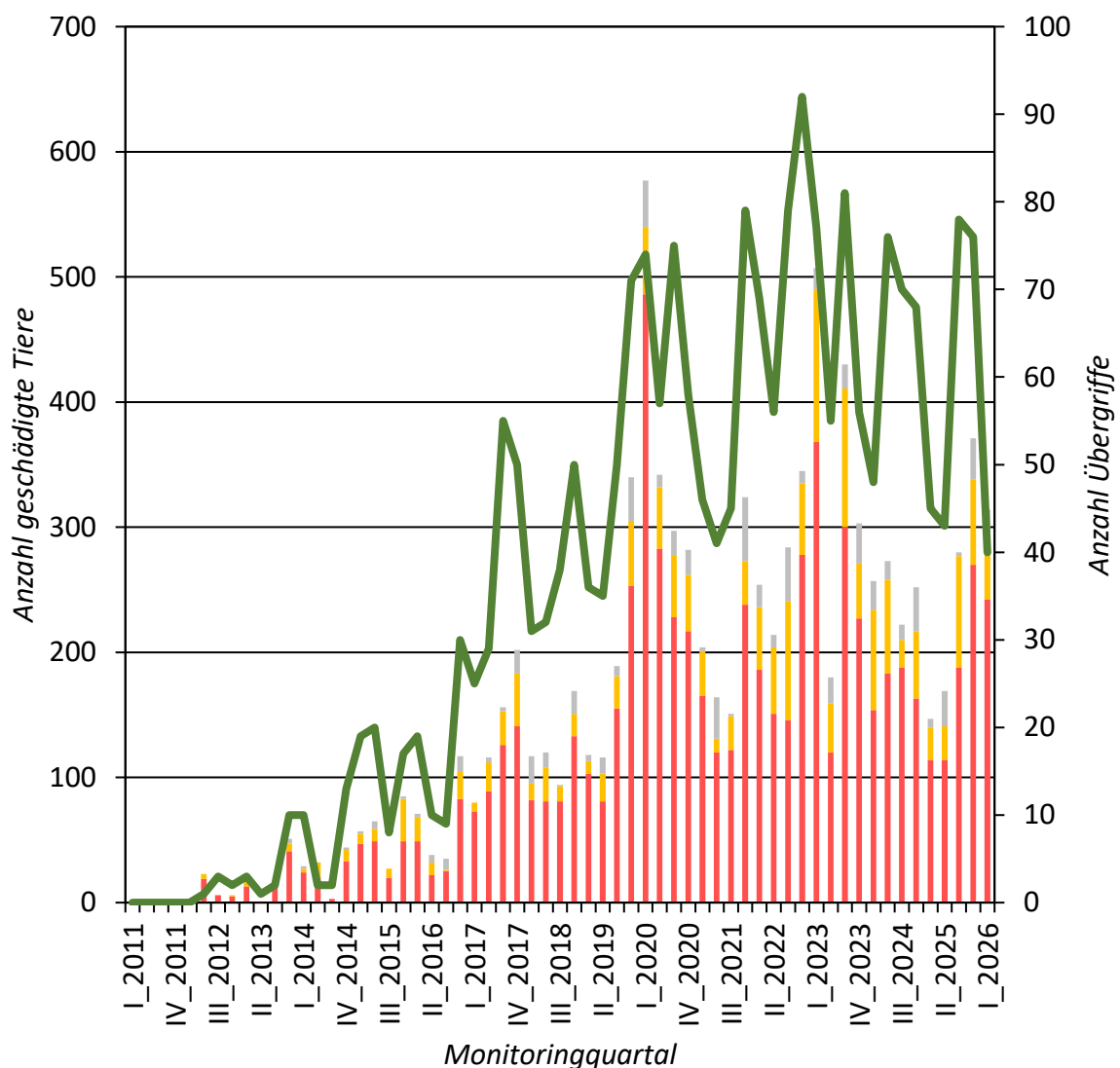


Abb. 28: Entwicklung der vom Wolf verursachten Nutztierschäden nach Quartalen in Niedersachsen.

Die hohe Fluktuation auf Ebene der Jahreszeiten und/oder Quartalen spiegelt sich wie folgt wider: Die meisten Übergriffe finden im Spätsommer und Herbst, sowie im späten Winter und Frühjahr statt. Eine mögliche Erklärung hierfür ist die Biologie des Wolfs, sowie die

Nahrungsverfügbarkeit: Zur Wölfzeit im Mai verringert sich die Streifgebietsgröße der Wölfe, was dazu führt, dass weniger Nutztiere verfügbar sind. Viele Jährlinge sind bereits abgewandert und der Nahrungsbedarf den jungen Welpen ist noch gering. Zudem gibt es bei vielen anderen Wildtieren auch Nachwuchs, dieser stellt für Wölfe eine leichte Beute dar.

Gegen den Herbst hin werden die Wölfe wieder deutlich mobiler, der Nahrungsbedarf der anwachsenden Welpen steigt stetig, die Streifgebiete vergrößern sich und die jungen Wildtiere sind durch ihr rasantes Wachstum auch keine leichte Beute mehr, somit stellen Nutztiere für den Wolf wieder eine leicht zu erbeutende Alternative dar.

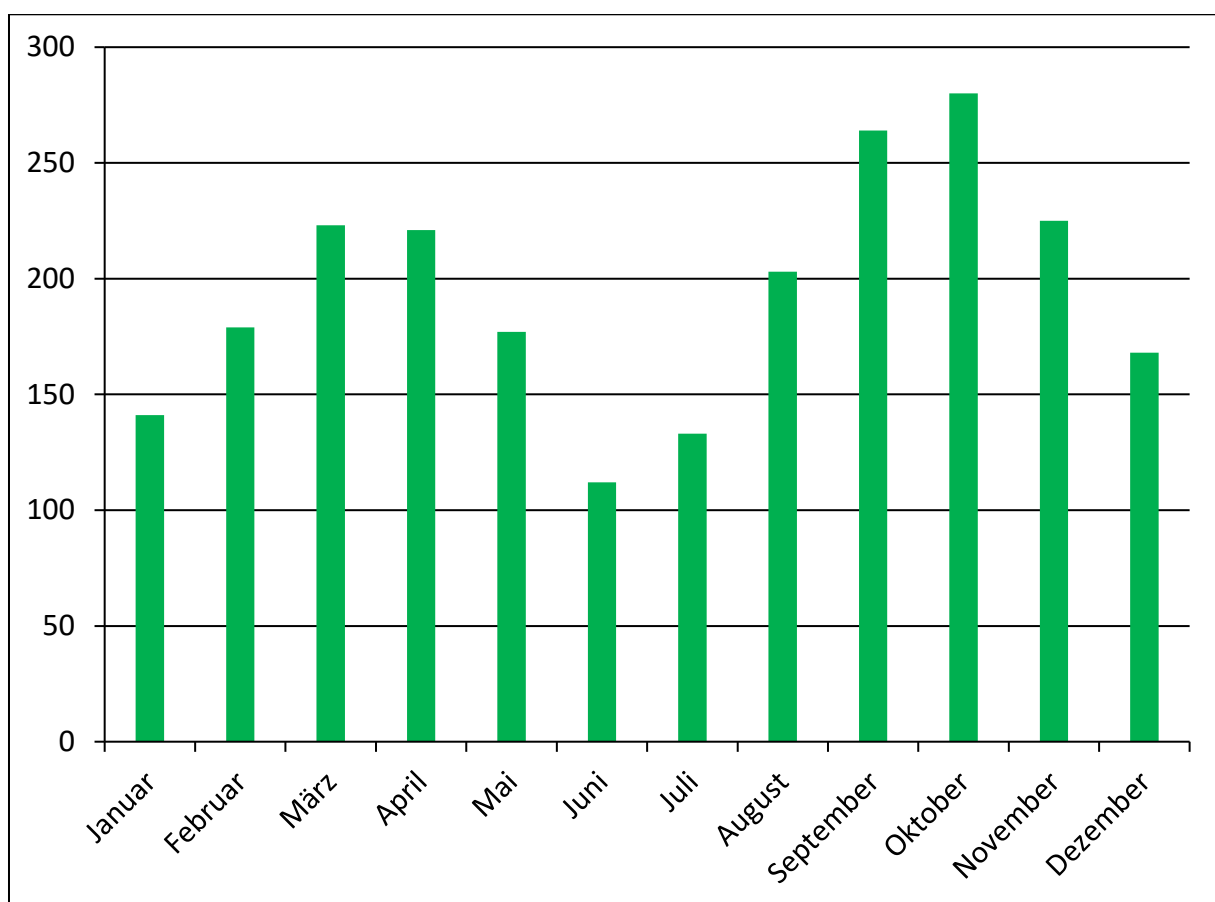


Abb. 29: Entwicklung aller in Niedersachsen vom Wolf verursachten Nutztierschäden im Jahresverlauf.

Zur Interpretation und Einordnung der aktuellen Schadenslage ist es demnach zwingend erforderlich, einen längeren Zeitraum zu betrachten. In der folgenden Abbildung sind alle vom Wolf verursachten Schadensereignisse bei Nutztieren in Niedersachsen für die vergangenen 9 Quartale dargestellt.

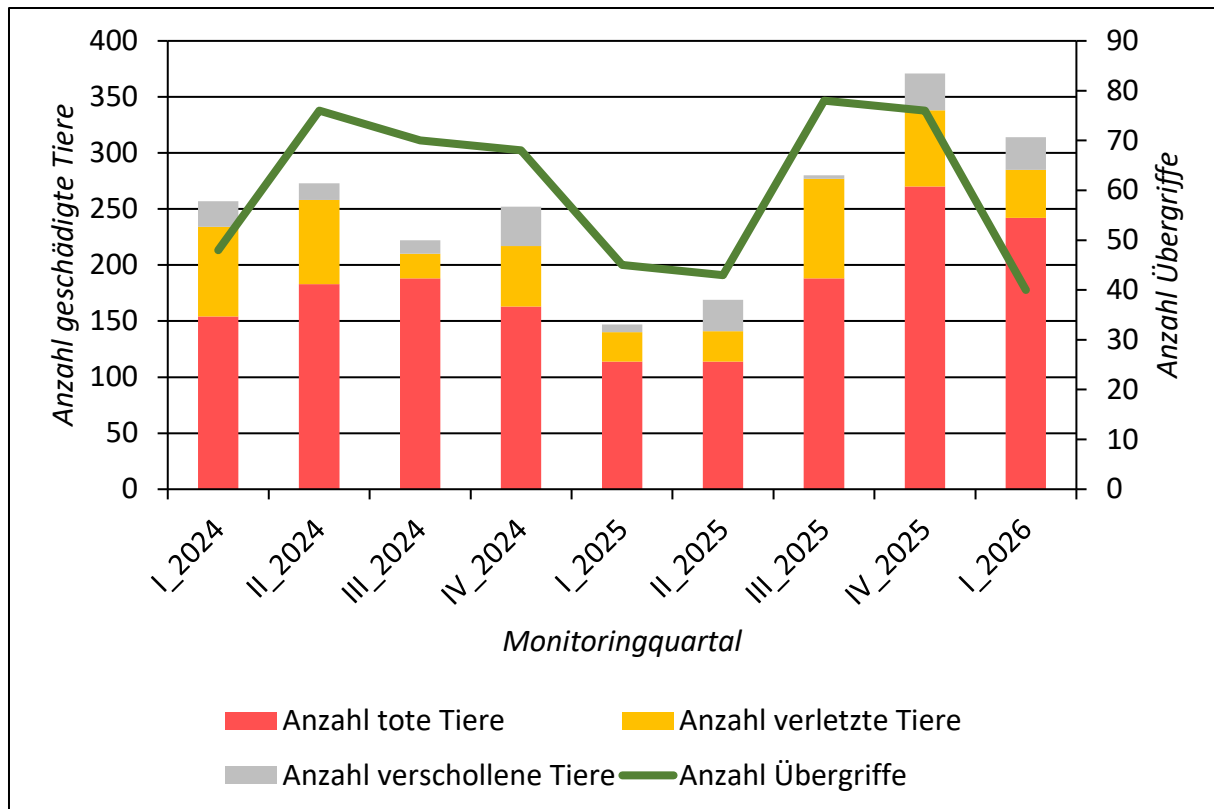


Abb. 30: Entwicklung aller in Niedersachsen vom Wolf verursachten Nutztierschäden im Verlauf der vergangenen 9 Quartale.

Gegenüber dem I. Quartal 2025 (45 Wolfsübergriffe auf Nutztiere) ist zum Ende des Berichtszeitraums ein Rückgang von 11,11 % zu verzeichnen, gegenüber dem I. Quartal 2024 (48 Wolfsübergriffe auf Nutztiere) ein Rückgang von 16,17 %.

6. ZUSAMMENFASSUNG

Im ersten Quartal 2026 wurden insgesamt 3.209 Meldungen zu Wolfsvorkommen dokumentiert. Davon wurden 51,36 % als bestätigte Nachweise (C1), 39,70 % als unbestätigte Hinweise (C3) und 0,56 % als bestätigte Hinweise (C2) eingestuft. Einige Meldungen konnten nicht bewertet werden (1,90 %) oder stellten sich als Falschmeldungen heraus (1,25 %). Bei 5,24 % der Meldungen steht die Bewertung noch aus.

Fotofallenaufnahmen waren mit 61,17 % am häufigsten vertreten, gefolgt von Sichtungen mit 18,29 % und Losungsfunden mit 9,72 %. Die meisten C1-Nachweise wurden durch Fotofallenaufnahmen erbracht.

Ein Großteil der Meldungen stammte von Jagdscheininhabern (72,57 %), während 23,62 % von Nicht-Jägern eingereicht wurden. Bei 3,81 % der Meldungen war eine Zuordnung zu einer der beiden Gruppen nicht möglich.

Zum Ende des ersten Quartals 2026 waren in Niedersachsen insgesamt 65 Wolfsterritorien erfasst: 61 Wolfsrudel, 3 Wolfspaare und 1 residenter Einzelwolf. Territorien, die im laufenden Monitoringjahr nicht durch Reproduktion oder wiederholte Nachweise bestätigt werden können, werden nach Abschluss des Monitoringjahrs als „Unklar“ herabgestuft.

Insgesamt wurden 10 Totfunde von Wölfen in das Monitoring aufgenommen.

Darüber hinaus wurden 48 Übergriffe auf Nutztiere dokumentiert, bei denen insgesamt 254 Tiere getötet und 46 verletzt wurden – weitere 29 Tiere gelten als verschollen. In 40 Fällen wurde der Wolf als Verursacher bestätigt, in 7 Fällen ausgeschlossen. In 1 Fall war eine eindeutige Feststellung des Verursachers nicht möglich.

Um eine möglichst realitätsnahe Betrachtung des Wolfsbestands in Niedersachsen zu gewährleisten, bitten wir darum, weitere Sichtungen und Hinweise auf Wolfsvorkommen über das Onlineformular unter www.wolfsmonitoring.com oder über die Smartphone-App „Wolfsmeldungen Niedersachsen“ zu melden.

7. LITERATUR

Deutscher Bundestag, 2015. Berichts des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zur Lebensweise, zum Status und zum Management des Wolfes (*Canis lupus*) in Deutschland.

Linnell, J., Salvatori, V. & Boitani, L., 2008. Guidelines for population level management plans for large carnivores in Europe. A Large Carnivore Initiative for Europe report prepared for the European Commission (contract 070501/2005/424162/MAR/B2).

Reinhardt, I., Kluth, G., Kaczensky, P., Knauer, F., Rauer, G., Wölfl, S., Huckschlag, D. & Wotschikowsky, U., 2015. Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN-Skripten 413, Bonn, Bundesamt für Naturschutz.

8. VERZEICHNISSE

8.1. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

<i>Abb. 1: Verteilung der im Monitoringjahr 2024/2025 in Deutschland nachgewiesenen Wolfsterritorien (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer).</i>	7
<i>Abb. 2: Bestätigtes Wolfsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2024/2025 (Darstellung und Datenquelle: Bundesamt für Naturschutz, bzw. Monitoring der Bundesländer).</i>	8
<i>Abb. 3: Monitoringsystem in Niedersachsen.</i>	10
<i>Abb. 4: Smartphone-App "Wolfsmeldungen Niedersachsen" (© LJN).</i>	11
<i>Abb. 5: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2026 nach SCALP-Kriterium (n = 3.209).</i>	12
<i>Abb. 6: Wolfsmeldungen im I. Quartal 2026 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	13
<i>Abb. 7: Als C1-Nachweis bewertete Fotofallenaufnahme (© LJN).</i>	15
<i>Abb. 8: Herkunft aller Meldungen im I. Quartal 2026 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit.</i>	16
<i>Abb. 9: Herkunft aller C1-Nachweise im I. Quartal 2026 an das Wolfsmonitoring nach Gruppenzugehörigkeit.</i>	16
<i>Abb. 10: Anteil an Meldungen durch Wolfsberater.</i>	17
<i>Abb. 11: Anteil an C1-Nachweisen durch Wolfsberater.</i>	17

<i>Abb. 12: Anteile an Meldungen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden.</i>	18
<i>Abb. 13: Anteile an C1-Nachweisen die direkt oder über Wolfsberater an das Monitoring geleitet wurden.</i>	18
<i>Abb. 14: Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren und SCALP-Kriterien.</i>	19
<i>Abb. 15: Relative Verteilung der nach den SCALP-Kriterien bewerteten Wolfsmeldungen nach Monitoringjahren.</i>	20
<i>Abb. 16: Entwicklung Meldungen zu Wolfsvorkommen nach Quartalen.</i>	21
<i>Abb. 17: Relative Anteile der Meldungstypen.</i>	21
<i>Abb. 18: Gesamtverteilung der Meldungstypen im Jahresverlauf.</i>	22
<i>Abb. 19: Geografische Verteilung der Wolfsmeldungen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	23
<i>Abb. 20: Räumliche Dichte an Nachweisen im I. Quartal 2026.</i>	24
<i>Abb. 21: Durch C1-Nachweise belegte Rasterzellen im EU-Grid 10 x 10km in Niedersachsen im I. Quartal 2026 (n = 228).</i>	25
<i>Abb. 22: Geografische Verteilung der territorialen Wolfsvorkommen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	26
<i>Abb. 23: Geografische Verteilung der Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	33
<i>Abb. 24: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	35
<i>Abb. 25: Anzahl von getöteten Tieren im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	35
<i>Abb. 26: Verteilung der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2026 in Niedersachsen. Die farbliche Ausfüllung der Landkreise spiegelt die Anzahl an Übergriffen wider (siehe Legende). Die Ziffern in den Landkreisen spiegeln die Anzahl an getöteten Nutztieren wider.</i>	38
<i>Abb. 27: Räumliche Dichte der durch den Wolf verursachten Nutztierschäden im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	39
<i>Abb. 28: Entwicklung der vom Wolf verursachten Nutztierschäden nach Quartalen in Niedersachsen.</i>	40
<i>Abb. 29: Entwicklung aller in Niedersachsen vom Wolf verursachten Nutztierschäden im Jahresverlauf.</i>	41

<i>Abb. 30: Entwicklung aller in Niedersachsen vom Wolf verursachten Nutztierschäden im Verlauf der vergangenen 9 Quartale.....</i>	<i>42</i>
---	-----------

8.2. TABELLENVERZEICHNIS

<i>Tabelle 1: Zusammenfassung der Meldungen von Wolfsvorkommen in Niedersachsen im I. Quartal 2026 nach Meldungstyp und SCALP-Kriterium.</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 2: Die nachgewiesenen Wolfsterritorien mit Angaben zum Rudelstatus beziehen sich auf das laufende Monitoringjahr 2025/2026 (01.05.2025 – 30.04.2026). Als bestätigt gelten Territorien, die im laufenden Monitoringjahr durch entsprechende Nachweise gemäß den Monitoringrichtlinien belegt wurden. Als unbestätigt werden Territorien eingestuft, die im vergangenen Monitoringjahr bestätigt waren, deren Bestätigung im laufenden Monitoringjahr jedoch noch aussteht.</i>	<i>27</i>
<i>Tabelle 3: Summe nachgewiesener Wolfsterritorien und Untersuchungsgebiete in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2025/2026 (01.05.2025 – 30.04.2026).</i>	<i>30</i>
<i>Tabelle 4: Bestätigte und unbestätigte Wolfsterritorien in Niedersachsen für das laufende Monitoringjahr 2025/2026 (01.05.2025 – 30.04.2026).</i>	<i>30</i>
<i>Tabelle 5: Totfunde von Wölfen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	<i>32</i>
<i>Tabelle 6: Anzahl und amtliche Feststellung von Übergriffen auf unterschiedliche Tierarten im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	<i>34</i>
<i>Tabelle 7: Amtliche Feststellung und Verteilung der Nutztieriisse nach Landkreisen im I. Quartal 2026 in Niedersachsen.</i>	<i>36</i>